

# Volksstimme

Einzelpreis 130 Mt.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3200,00 Mt., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3060,00 Mt. — Anzeigengebühr: Die 10gepaltene Sonntagsbeilage 250,00 Mt., auswärts 310,00 Mt., im Restamtzeitung 900,00 Mt., auswärts 1050,00 Mt., Vereinstatender Zeile 225,00 Mt., Anzeigenabatt gibt vertragen, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 69.

Magdeburg, Freitag den 23. März 1923.

34. Jahrgang.

## Die Großmacht Arbeit.

Der Krieg an der Ruhr ist ein eigenartiges, bis jetzt in dieser Form und in diesem Umfang noch nicht beobachtetes Schauspiel. Eine Armee mit allem modernen Kriegsgerät fällt in unbewaffnetes Land ein, angeblich, „um ein paar tausend Tonnen Kohlen mehr zu holen“. Eisenbahner, die bisher widerspruchslos die Züge gefahren haben, die Reparationskohlen nach Frankreich brachten, kreuzen die Arme, weigern sich, den Franzosen zu helfen, weigern sich, sie in die Schwierigkeiten des komplizierten Verkehrswezens im Ruhrgebiet einzumischen. Bergleute, die in Ueberflüssen gefrondet haben, um ihrem Land etwas von der Reparationskohle zu erzielen, kreuzen ebenfalls die Arme und weigern sich, unter den Bajonetten der Franzosen zu arbeiten.

Und Wochen hindurch steht der Militarismus ohnmächtig vor dieser friedlichen Abwehr! Brutaler werden seine Mittel, brutaler wird die Verfolgung der Widerstandler, aber er wird erkennen müssen, schreibt die „Bergarbeiterzeitung“, das Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes, wie wahr Otto Hue gesprochen hat, als er in Spa sagte, daß die neue Großmacht Arbeit sich anschickte, auf den Schauplatz zu treten und für den Frieden der Welt zu kämpfen.

Seute steht diese Großmacht Arbeit im Kampf mit den Mächten der Vergangenheit: Imperialismus und Sozialismus. Nicht mehr kämpfen gegeneinander, sondern ein Volk gegen ein Volk, ohne daß dieser Kampf im französischen Volke den Wahnsinn, die Verheerung auslöst, wie wir das im Kriege der Völker erlebten. Die Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien Belgiens und Frankreichs sprühen nicht Haß gegen unser Volk, sie verlangen die von uns oft zugestandene gerechte Wiedergutmachung, aber sie empören sich gegen das Unrecht, gegen die Methoden der Gewalt, die ihre Machthaber anwenden.

Und über die Kreise der Arbeiter hinaus regen sich in Frankreich die Stimmen der Vernunft, einzeln zwar noch, aber sie regen sich. Ist es nicht ein Vorgang von symptomatischer Bedeutung, wenn in den Tagen des Krieges an der Ruhr der deutsche Sozialdemokrat Breitscheid in der Pariser Zeitschrift „L'Europe Nouvelle“ von Philippe Millet den Standpunkt der deutschen Sozialdemokraten zur Ruhrbeziehung darlegen kann?

Millet's Erwiderung auf Breitscheid's Ausführungen ist sehr schwach, sie zeigt, wie schwer die Verständigung mit weiten Kreisen Frankreichs noch ist, aber die Tatsache, daß Breitscheid in einer angesehenen Pariser Zeitschrift in diesen Tagen schreiben konnte, läßt die Möglichkeit notwendiger Verständigung doch nicht mehr so ganz hoffnungslos erscheinen.

Wie aus den internationalen Kundgebungen, die wir veröffentlichten, ersichtlich ist, wird der Kampf an der Ruhr von der internationalen Arbeiterschaft imhospitlich beurteilt. Am kürzesten wird das französische Vorgehen in einer Interpellation gekennzeichnet, die die deutschen Sozialdemokraten in der Tschekoslowakei im Parlament eingebracht haben. Aus solchen Kundgebungen erfahren wir, wie außerdeutsche Arbeiter ihren Kampf beurteilen.

So wenig wir Veranlassung haben, die Klassengegenstände im eignen Lande zu verleugnen oder abzuschwächen, so notwendig ist doch dieser Kampf gegen den französischen Imperialismus. Der gedankenlosen Wraide: Die Arbeiter haben kein Vaterland, dürfen wir nicht verfallen. Wir haben ein Land mit gemeinsamer Geschichte, Sprache und Kultur, das wir zum Vaterland aller Armen in Deutschland machen wollen. Deutschland ist nicht umsonst das Land der stärksten sozialistischen Bewegung, das Land großer Gewerkschaftsorganisationen, hervorragender Sozialreform. Wollten wir diese Erfolge jahrzehntelanger Klassenkampfarbeit erschlagen, dann müßten wir dem französischen Kapitalismus helfen, sein Bündnis mit deutschen Industriegruppen abzuschließen. Dann aber läßt sich nicht denken, daß sozialpolitischer Fortschritt. Dann wäre die Kampfkraft der deutschen Arbeiterschaft gebrochen, und ihre Bedrückung würde so groß werden wie nie zuvor!

Weil wir das nicht wollen, führen wir den Kampf gegen die französische Gewalt, solange die deutsche Regierung zweckentfremdende Mittel wählt, solange sie zu Verhandlungen bereit ist und solange sie den Hunger fernhält von den Kampfenden!

Je ruhiger und besonnener die Bevölkerung des Ruhrgebiets, je würdiger sie Provokationen der Besatzung ab-

weist, desto größer die Aussicht des Erfolges im Kampfe der Arbeit gegen Imperialismus und Militarismus!

Aber die Feinde im eignen Lande darf die Arbeiterklasse nicht vergessen! Ein Feind ist die Profitgier, die trotz größten Volkselends Gold aus dem Hunger prägt. Gegen ihn arbeiten die Vertretungen der Arbeiterschaft mit Zähigkeit, wenn bis jetzt der Erfolg auch noch nicht so ist, wie wir ihn wünschen. Tag für Tag, Stunde für Stunde wird um Besserung auf diesem Gebiet gerungen, und wir hoffen auf die Einsicht der maßgebenden Kreise, daß der Hunger der gefährlichste Bundesgenosse der Franzosen wäre!

Ein anderer Feind ist der Chauvinismus, die nationalistische Propaganda! Es ist kein Wunder, wenn der Weizen dieser Leute blüht. Reparationen will Poincaré haben, wie er sagt, dabei vernichtet er systematisch die wirtschaftliche Möglichkeit dazu. Sicherung Frankreichs gegen militärische Angriffe Deutschlands erstrebt er, wie er sagt. Dabei ist nichts geeigneter, Völkerhaß zu schüren, als seine Methode. Deutschland ist wehrlos, der übergroße Teil seiner Bevölkerung ist friedliebend und denkt nicht an den Wahnsinn, den passiven Widerstand an der Ruhr in gewalttätigen Widerstand zu verwandeln. Aber eine Gruppe von Verrückten, die Gelehrte im Parlament nannte, denkt daran, gegen diese Verbrechen führt die bolschewistische und gewerkschaftliche Vertretung der Arbeiterklasse einen erbitterten Kampf.

Gerade in diesen Fragen lassen sie der Reichsregierung keinen Zweifel, daß es eine einzige Abwehrfront nicht geben kann, wenn die Reichsregierung nicht die Forderungen Seberings erfüllt, mit allen Mitteln diese Orgeßgefahr zu unterdrücken. Entweder fügt sich die Reichsregierung, was wir von ihrer Einsicht hoffen, oder sie trägt die Verantwortung für die Folgen. Wir lassen uns das Ruhrgebiet nicht durch deutsche Orgeßstiftigkeit zum Kriegsgebiet machen.

Aber unsere Arbeiter müssen sich in Wort und Tat gegen die Gewaltanbeter stellen! Täglich und stündlich müssen sie gegen nationalistische Provokationen auftreten. Und nicht nur gegen diese, sondern auch gegen die kommunistischen Provokationen zum Bürgerkrieg. Die Kommunisten wollen proletarische Abwehrhundertchaften, weil sie hoffen, daß wieder Perioden des mühen Durcheinander kommen, in denen es möglich sein werde, aufs neue die Gewalt an sich zu reißen. Jeder denkende Arbeiter im Ruhrgebiet und in Mitteldeutschland muß sich über den Wahnsinn solcher Gewaltpolitik klar sein, und auch gegen diesen Feind einer geschlossenen Abwehr müssen unsere Genossen ihre Pflicht und Schuldigkeit tun. Wo es notwendig ist, müssen sie selbst alle notwendigen Maßnahmen treffen, um gewalttätige Angriffe auf das Eigentum der Arbeiterorganisationen, auf das Leben ihrer Führer oder solche gegen die Republik und die Einheit Deutschlands abzuwehren zu können. Die sozialdemokratischen Arbeiter werden sich auch darin von niemand übertrumpfen lassen an Kühnheit und entschlossenem Mute, geleitet von dem sichern politischen Instinkt, der die sozialdemokratischen Arbeiter befähigte, aus dem Zusammenbruch im November 1918 zu retten, was zu retten war, und sie gefeit machte gegen das Moskauer Gift.

Niederhaltung jeder Orgeßgefahr, aber auch Ablehnung jeder Gewaltpolitik von links, das ist Vorbedingung für den Sieg der deutschen Arbeiterklasse gegen fremdländischen Imperialismus!

### Deutschlands Dezember-Angebot.

Seit Wochen wird in der deutschen Presse verlangt, daß die Regierung den Inhalt des Angebots kundgeben soll, das sie durch ihren Vertreter Bergmann auf der Pariser Konferenz zu machen bereit war. Die Regierung blieb diesem Verlangen gegenüber taub. Jetzt jedoch ist der Vertreter der Hearst-Presse, Karl v. Wiegand, in der Lage, den Inhalt des deutschen Angebots nach Amerika zu drahten, und die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ des Herrn Stinnes kann als einziges deutsches Blatt in ihrer Abendausgabe vom Mittwoch den Wortlaut dieser Meldung wiedergeben. Die Meldung der Hearst-Presse lautete:

Deutschland hat Frankreich 30 Milliarden Goldmark als die endgültige Reparationssumme für die Alliierten innerhalb seiner Leistungsfähigkeit an. In dieser

Summe waren nicht einbezogen die bereits geleisteten Zahlungen in Bar, Waren, Kohlen, Farbstoffen, die beschlagnahmten oder liquidierten deutschen Besitztümer in den alliierten Ländern, die Handelsflotte, die deutschen Kabeln, die Saarbergwerke und so weiter. Diese Leistungen wurden bis zum 30. September 1922 in einem neuerlichen Veröffentlichung von der deutschen Regierung auf 56 Milliarden 500 Millionen Goldmark geschätzt. Diese Ziffer schließt den Wert der von Deutschland an die Alliierten abgetretenen Kolonien nicht ein.

Die Summe sollte mittels dreier internationalen Anleihen aufgebracht werden, die durch ein internationales Bankentorforum zu begeben seien. Die erste Anleihe würde 20 Milliarden betragen, die sofort auf Reparationskonto eingezahlt werden sollten, damit Frankreich bares Geld erhalte. Die zweite Anleihe nach 5 Jahren sollte 5 Milliarden betragen. Die dritte nach weiteren 5 Jahren ebenfalls 5 Milliarden betragen. Die deutsche Industrie und die Banken sollten dem internationalen Bankentorforum die nötigen Garantien und Sicherheiten für die drei Anleihen gewähren. Drei Bedingungen waren daran geknüpft: Internationaler Handelsfreiheit für Deutschland auf der Grundlage der Gleichheit mit anderen Nationen, schrittweiser Abbau der Rheinlandsbesetzung, um die ungeheuren Kosten zu beseitigen, völliger Rückzug der Besatzungstruppen aus Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort.

Die Hearst-Meldung nimmt zum Schluß Bezug auf die Hamburger Rede des Reichskanzlers, wonach Bergmann instruiert war, „die Vorschläge in schriftlicher Form mit mündlichen Erläuterungen zu unterbreiten“. Poincaré war durch den deutschen Botschafter Mäher „der Bergmann's Anträge“ informiert. Auch der amerikanische und der britische Botschafter waren zu jener Zeit nichtamtlich über den Inhalt der neuen Reparationsvorschläge unterrichtet.

### Einzelmeldungen.

#### Harde Strafe.

Vor dem französischen Kriegsgericht in Werden hatte sich der 28 Jahre alte Kaufmann Franz Stach aus Ruppertsberg wegen Mordversuchs zu verantworten. Er hatte in einer Nacht anläßlich einer Raubreville durch einen französischen Soldaten die Flucht ergriffen, als ihn der Franzose nach Waffen untersuchen wollte. Auf der Flucht gab er einen Schuß ab, durch den der verfolgende Franzose am linken Unterschenkel verletzt wurde. Das Urteil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus.

#### Die Essener Mord.

Die Staatsanwaltschaft in Essen hat auf die Ermittlung des Täters, der nachts in Essen einen Franzosen, der als Heizer im Keller des Hauptbahnhofs beschäftigt war, durch das Fenster erschossen haben soll, eine Belohnung von 1 Million Mark ausgesetzt. Der Franzose stammt aus Rouille bei Metz und soll schon während des Krieges in Deutschland beschäftigt gewesen sein. Man vermutet, daß den Täter persönliche Beweggründe zu der Tat veranlaßt haben.

#### Die Raubreville.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat in einer Sitzung unter dem Vorsitz Tirards beschlossen, den gesamten Raubverkehr zwischen Belgien und unbesetzten Deutschland, ausgenommen Eisenbahnen, bis auf Widerruf von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens zu verbieten. Die Verordnung ist Dienstag abends um 8 Uhr bereits in Kraft getreten. Zur Begründung werden die im besetzten Gebiet begangenen politischen Anschläge angeführt; die nächste Verkehrsperre solle verhindern, daß Urheber eines Anschlags aus dem Rheinland in das unbesetzte Deutschland flüchten!

#### Verhaftung eines Abgeordneten.

Der bayrische Landtagsabgeordnete der Sozialdemokratischen Partei der Pfalz und Stadtrat Körner ist von der französischen Besatzungsbehörde ohne Angabe von Gründen verhaftet worden. Die Verhaftung Körners wurde nach einer bei ihm von den Franzosen vorgenommenen Hausdurchsuchung ausgeführt. Auch bei dem Vorsitzenden der pfälzischen Gruppe der Deutschen Volkspartei, dem in München weilenden Abgeordneten Burger, ist eine Hausdurchsuchung durchgeführt worden. Verschiedene Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

#### Jagd auf Zeitungen.

Im Bezirk von Buer hat der kommandierende General der 47. Division einen „Bejehl“ herausgegeben, wonach künftighin alle Personen zur Verantwortung gezogen werden, die gewisse deutsche Zeitungen verkaufen, in denen „frei erdundene Nachrichten“ enthalten sind, wonach Abenteurer die Mörder der beiden französischen Offiziere seien. Jeder Zeitungsverkäufer, jeder Inhaber eines Zeitungsverkaufslotus, überhaupt jede Person, die im Besitz der obengenannten Zeitungen gefunden wird, wird wegen Verleumdung der Besatzungstruppen verhaftet und vor ein Militärgericht gestellt werden.

In Verfolg dieses Befehls wurden in Gladbeck und Volkrop von belgischen Straßenpatrouillen die Straßenpassanten nach Zeitungen durchsucht. Etwa 60 Personen, bei denen auswärtige „verbotene“ Zeitungen vorgefunden wurden, sind der Kommandantur in Gladbeck vorgeführt und in Haft genommen worden.

Die Kontrolle der Post an der Grenze des Einbruchgebiets erreicht sich in den letzten Tagen vorzugsweise auf Zeitungen. Es wurden in Herbedorfen eine große Menge auswärtiger Zeitungen aus den Bügen heraus beschlagnahmt.







Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. März 1923.

Die Eisenbahner im Ruhrgebiet.

In der Mitgliederversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes berichtete der Bezirksleiter von Köln, Genosse Reimbach, über die Eisenbahnerverhältnisse des Ruhrgebiets.

Von den Eisenbahnstrecken haben die Franzosen die am Rhein entlang und die nach Belgien mit Beschlag belegt. Im Ruhrgebiet haben sie es endlich fertiggebracht, einige Strecken in Betrieb zu nehmen.

Die Wut der französischen Militärs richtet sich in erster Linie gegen die Eisenbahner. Mit allen Mitteln will man sie zur Aufnahme der Arbeit bewegen.

Die Eisenbahnstrecke nach Berlin und die Strecken in der englischen Zone werden noch durch deutsche Eisenbahner in Gang gehalten, alle anderen Strecken sind außer Betrieb oder militarisiert.

Bisher wurden neun Verbandsangestellte von den Franzosen verhaftet und ausgewiesen. Rinf der besten Funktionäre, verheiratete Leute, mußten ihr Leben lassen.

Billigste und teuerste Lebensmittel in Magdeburg.

Für die Provinz Sachsen erscheinen täglich die Mitteilungen der Bezirkspreisprüfungsstellen Magdeburg, Merseburg und Erfurt, herausgegeben von der Bezirkspreisprüfungsstelle für Merseburg in Halle (Saale).

6800 Mark zu haben. Für Tilfiter Käse wurden am 24. Februar in Magdeburg 1200 Mark festgesetzt, in Burg und Schönebeck zu gleicher Zeit 3800 Mark.

Da ist es kein Wunder, wenn Magdeburg im Reichsfinanzministerium in Berlin mit den niedrigsten Indizes unter allen vergleichbaren Großstädten in dem Ruf einer besonders billigen Stadt steht.

Leider fehlen in dem Bericht vom 7. März die Angaben über Magdeburgs Kleinhandelspreise gänzlich, so daß weitere Schlussfolgerungen nicht zu ziehen sind.

Verenigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Süd. Die angelegte Funktionärstzung fällt aus.

Wohnungselend — Wohnungsluxus.

Ein Leser schreibt uns: Grundsätzliche Zahlen würde eine Statistik über Wohnungselend ergeben. Nur eine Angabe aus Berlin.

Und Wohnungsluxus? Auch nur ein Beispiel: Die Reichsbank hat in Magdeburg in ihrem Neubau am Dom zwei Wohnungen herstellen lassen für die beiden ersten Beamten, die folgendermaßen aussehen:

Dieser Heberflut an Raum fordert geradezu heraus, diese Wohnungen zu beschlagnahmen und zu teilen, wenn — ja wenn das Wohnungselend die Macht hätte, es zu tun.

Die Polizeistunde. Beim Ruhereinfall der Franzosen und Belgier sollte die „würdige Stimmung“ und der „Kampfeswille“, außerdem die „Einheitsfront“ gestärkt werden durch Polizeistunde und Tanzverbot.

Ein Kurzus für hygienische Volksbelehrung für Lehrer ist vom Provinzial-Wohlfahrtsamt angeregt, der in Halle vom 3. bis 7. April bei gleichzeitiger Beteiligung stattfinden soll.

Die Verwaltungsstellen Fernverkehrs und Südbot werden am 1. April zu einer Verwaltungsstelle mit der Bezeichnung Verwaltungsstelle Südbot berichtigt.

— Strompreise in Magdeburg und andern Orten. Die Preise für Strom, Gas und Wasser ändern sich fortgesetzt. Die Perioden der Neufestsetzungen sind für die verschiedenen Städte in der Dauer und der Zeilage verschieden.

— Katholische Eltern und weltliche Schule. Auf mehrfache Anfragen aus Kreisen der katholischen Elternschaft geben wir bekannt, daß selbstverständlich auch Kinder, die bisher eine katholische Volksschule besucht haben, oder Schulanfänger katholischer Eltern Aufnahme in die weltliche Schule finden.

— Magdeburger Frühjahrsrennwoche vom 15. bis 22. April. Der Magdeburger Rennverein tritt in diesem Jahr als einer der ersten Vereine mit einem großen Programm hervor.

— Lösung von Rückfahrkarten. Von den Reisenden wird häufig darüber geklagt, daß sie bei starkem Andrang an den Fahrkartenschaltern längere Zeit warten müssen.

— Hallenbau Land und Stadt, N.-G. Die Aktiengesellschaft Hallenbau Land und Stadt in Magdeburg hat auf Montag den 26. d. M. eine Generalversammlung einberufen.

— Gefunden ein Schlüsselbund in der Grotzstraße. Kann aus der „Volksstimme“ (Anzeigenabteilung) abgeholt werden.

— Ein Magnet, Typo Z P 4 Nr. 2493909, der vermutlich gekloppt ist, befindet sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 265, zur Versteigerung.

— Schwindler. Einem hiesigen Friseur gelang es in den letzten Tagen, mehrere Geschäftsinhaber, besonders von Lebensmittelgeschäften in Wilhelmshagen, um größere Beträge zu drehen.

— Vermißt wird seit 16. d. M. das 19jährige Dienstmädchen Margarete Krause, Burchardstraße 10/11 in Stellung gewesen.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Probe zur Frühjahrsfeier am Freitag abend 1/3 Uhr im Frankfurterabendheim. — Baden fällt am Sonnabend aus. — Suburbaner Freitag 1/3 Uhr Treffpunkt auf dem Jungborn für Bodenbeobachten.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtisches Theater. Stadt-Theater. Freitag (6. Anrechtabend): Der Evangelist. — Sonnabend (1. Anrechtabend): Der Silberpfeil. — Sonntag (außer Anrecht): Mona Lisa.

Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergefilen.

Von F. von Gaudy.

(7. Fortsetzung.)

Meinen fatalen Reiseplan war ich nun, Gott sei Dank! losgeworden; wenn ich aber all das gelbe fremde Volk im Kreis um mich herumsetze, und mich so groß anlognen, was die Köpfe zusammenflicken, häufig durcheinander schnattern, was Gott allein verstehen mochte, und dann wieder mich und mein Kellchen, mit dem ich recht zaghaft an der Wirtschaftswelle stand, mit so verbächtigen Mienen, wie etwa Schuljungen einen Klassenlehrer mustern sah — da wurde mir doch etwas häßlich zumute.

nun wohl, daß die gute Person mich traktieren wolle — um mich aber doch nicht kumben zu lassen, erwischte ich ihr Schöhnchen, dessen gelbe Höschen gerade an einer respektwürdigen Stelle eine gemaltige Aubertüre spielten, bildte den zappelnden Jungen übers Arnie und setzte ihm so bei lebendigem Leib einen Nies aus schönem grünen Merino auf seine offenkundige Unverschämtheit.

Nach und nach traten noch mehr Personen mit desolaten Bekleidungsgegenständen heran und wollten bald dies, bald jenes gemacht wissen. Eine trostlose Arbeit für einen selbständigen Geist, dieses Restaurieren — in dessen hier mußte ich wohl mit den Wölfen heulen, denn es gab der Lumpen so viel am Orte, daß man die ganze Einwohnerzahl dreist hätte in die Wäpfermühle schicken können — und so sprang ich denn dem Hilfsbedürftigen mit meiner Kunst nach bestem Wissen und Gewissen bei.

Ich war fast zu Ende, da tippte mich ein langer, breit-schultriger Kerl, mit einem ganz barbarischen Badenbart rings um das birnenartige Gesicht, auf die Schulter und nannte mich einen braven Kameraden. Er setzte noch einige andre Worte hinzu, welche aus ziemlicher Entfernung wohl wie schlechtes Schimpfen klangen, mochten jetzt aber stand er mir noch zu nahe, als daß ich ihn so recht hätte verstehen können.



## „Haltet den Dieb!“

Die Enthüllungen über die hochverräterischen Treiber-reiten rechtsradikaler Elemente in Bayern und die bevorstehenden Enthüllungen ihrer preussischen Gefinnungsgenossen haben den Deutschenationalen einen solchen Schreck in die Glieder gejagt, daß sie nun mit der ihnen eignen offtüblichen Frechheit versuchen zu retten, was noch zu retten ist.

Man kennt die Art, wie das gemacht wird: Jrgendein Kommunist redet ein unüberlegtes Wort oder gründet zur Abwehr der faschistischen Vandalen eine Hundertchaft, und schon ist die rote Armee fertig, die innerhalb 24 Stunden dem braven deutschen Bürger den Krieg erklären, blühende Städte in Asche legen und die deutsche Abwehrfront erschüttern wird. Dagegen, daß sich in Bayern und Ober-schlesien die Faschisten zu militärischen Organisationen zusammengeschlossen haben, jede republikanische Versammlung auseinanderzusprennen und die Teilnehmer mit dem Revolver bedrohen, Reichsminister niederknallen und jeden Tag einem andern Staatsmann den Tod androhen, dort eine kommunistische Druckerei in Brand legen und hier gegen eine sozialdemokratische ein Handgranatentatentat verüben, Hotels stürmen und silberne Köffel stehlen, gegen all das und noch vieles andre hat ein so auf die preussische Ordnung eingeschwornes Volk wie die „Kreuzzeitung“ natürlich gar nichts einzuwenden. Wenn aber ein paar halbreife Burtschen, die sich Kommunisten nennen, in irgendeiner deutsch-völkischen Versammlung Krach machen oder nur während der Versammlung unter dem Abhängen der Internationale vor dem Versammlungstisch vorbeiziehen, wenn in Stettin ein paar Arbeitslose Krawall machen oder wenn die Kommunisten zur Abwehr der Faschisten Hundertchaften bilden wollen, dann wird sofort die ganze Staatsgewalt zu mobilisieren versucht, weil hier der Bolschewismus angeblich sein Haupt erhebt, um zur zweiten Revolution auszuholen.

Für alle die „bolschewistischen Vorbereitungen“ wird natürlich der preussische Minister des Innern verantwortlich gemacht. Insbesondere legt man ihm jetzt die recht bedenklichen Zustände, die sich in Oberschlesien herausgebildet haben, zur Last.

Wir wollen uns mit dem Geschreibsel der deutsch-nationalen Presse nicht länger abgeben. Die nächsten Tage werden so viel Aufklärung bringen, daß auch dem großmühtigsten Deutschenationalen die Lust zum Schwadronieren vergehen wird. Vor allen Dingen werden wir dann sehr klar sehen, wer schuld an den Zuständen in Oberschlesien ist. Weiß man im deutschnationalen Lager nicht, daß die ober-schlesischen Arbeiter sich gegen die Clique ehemaliger Offiziere auflehnt, die in den ober-schlesischen Betrieben, gestützt auf die der Reichswehr gestohlenen Waffen, ein Schreckensregiment errichtet hat? Die Arbeiterchaft wird überall diese „nationale“ Betätigung der Bankrotturen von gestern und der Babanquespieler von heute mit allen Mitteln bekämpfen. —

## „Nationales“ Gefindel.

Neber ein kleines noch und die deutschen „nationalen“ Kreise bringen es fertig, aus dem Worte „nationalgefinnt“ ein Schimpfwort zu machen, ihm die Bedeutung der verbräutlichen Gefinnung zu geben. Noch herrscht einiges Dunkel über die verächtliche, schmachvolle jüngste Lande-s-berätrerei der Fuchs-Rachhaus in München, und schon wird ein neues Plänchen bekannt, das die gleichen verächtlichen „nationalgefinnten“ Kreise in Frankfurt am Main ausgeheckt hatten. Dort sind vergangene Woche fünf Mitglieder des Bundes „Blücher“ verhaftet worden. Jetzt wird über die Gründe Näheres bekannt.

Die Verhafteten sind der Leiter und Stellvertreter der Leiter sowie der Sekretär der Zweigstelle Frankfurt des Bundes, der in München seinen Sitz hat, und zwei Kauf-

leute, die ihm angehören und von denen einer im letzten Sommer wegen Diebstahls und Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Im Februar wandten sich der Bundessekretär Gilie und die Kaufleute Metzger und Kullmann an den französischen Verbindungs-offizier in Frankfurt, Kapitän de Bomarede, dem sie den Vorschlag unterbreiteten, dadurch Unruhen zu verursachen, daß sie eine Synagoge in die Luft sprengen. Zu diesem Zwecke sollten ihnen die Franzosen Kraftwagen, Handgranaten und Geldmittel zur Verfügung stellen. Dafür wollte man am 3. März, dem jüdischen Karnefest, das geplante Attentat ausführen. Dem Kapitän trugen die „Blücher“-Leute ihren Plan persönlich vor. Er zeigte sich sehr interessiert und verwies die Leute an einen französischen Spezialkommissar, Robert, nach Gössli. Auch dort besprachen sie ihre Pläne an Land von Stenzen eingehend mit dem Offizier de Borrant und dem Kapitän Nötmann. Für den nächsten Tag wurden sie nach Mainz bestellt, wo die endgültigen Abmachungen über die Ausführungen des Planes getroffen werden sollten. Als die drei Blücherbindler sich dort einfanden, wurde ihnen jedoch ein etwas kühler Empfang zuteil. Anscheinend hatten die Franzosen in der Zwischenzeit von der Verhaftung der Münchner Verschwörer des Blücherbundes Kenntnis erhalten. Das Spiel wurde ihnen zu gefährlich, und sie schickten daher die drei Verräter nach Frankfurt zurück, wo dann die Verhaftung erfolgte.

Vor der Fahrt nach Mainz war der Frankfurter Kreis-leiter auf einen Tag nach München gefahren, um mit dem Bundesvorstand das Attentat zu besprechen. Er mußte jedoch unrichtiger Dinge zurückkehren, da seine Münchner Vorgesetzten bereits hinter Schloß und Riegel saßen. Wenige Stunden später wurde auch er in Frankfurt festgenommen; dabei wurden unter den bei ihm beschlagnahmten Papieren auch ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen mit den Franzosen, der für die Münchner Bundesleitung bestimmt war, vorgefunden. Ein in das Scheidemann-Attentat verwickelter Leutnant Heinze gab als letzten Ausweg den Rat, selbst Anzeige bei der Polizei zu erstatten, weil er hoffte, man könne dadurch aus der Falle herauskommen. —

## Postfragen.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die Beratung des Haushalts für das Reichspostministerium. Der demokratische Abgeordnete Deltius beschäftigte sich hauptsächlich mit Beamtenfragen und bezieht die Auffassung als falsch, daß nur einzelne Gruppen der Postbeamtenhaft von dem Abbau betroffen würden. Der Abbau erstreckte sich auf alle Gruppen und sei angeht die ungünstigen Verhältnisse im Postbetrieb notwendig.

Reichspostminister Stügel erklärte im Laufe der Debatte unter anderem, daß die Reichspost beabsichtige, nach dem amerikanischen und englischen Vorbild Fernsprecheinrichtungen einzuführen. Die Besitzer von Empfangsapparaten könnten auf diese Weise wissenschaftliche und Vergnügungsdarstellungen durch die Einrichtung sich zu einer Spielerei auswaschen und dadurch den ersten Fernsprecher hindern. Auf eine kommunistische Anfrage, wie es mit dem Streikrecht der Beamten stehe, gab der Minister keine Antwort.

Unser Genosse Seppel polemisierte gegen den deutschnationalen Abg. Bruhn, der sich bejammert hatte, weil ein Teil der höheren Beamten zungunsten in den Ruhestand versetzt worden sei. Ein Unrecht, so erklärte unser Redner, könne man darin nicht erblicken, denn die zwangsversetzter Beamten erhielten ihr volles Gehalt. Die Beamtenfreundschaft der bürgerlichen Parteien erstreckte sich viel mehr auf die oberen Beamten als auf die mittleren, und für die untern scheinen sie überhaupt kein Interesse zu haben. Seppel beantragte, daß einige Entschleunigungen, die sich allein auf das Wohl der Oberbeamten und mittleren Beamten bezögen, noch einmal an den Sparmaßstäben der Wirtschaften werden, damit auch die Unterbeamten zur Wahrnehmung ihrer Interessen gelangen.

Der Reichspostetat wurde bewilligt, einige Entschleunigungen angenommen, darunter das Verlangen, in den besetzten Gebieten ungarischer Postämter in den Dienst zu stellen und die Tarife für diese Postämter so zu gestalten, daß sie auch von Wiedereinnahmen benutzt werden können. Einige Entschleunigungen wurden dem Antrag überlassen, damit die von ihnen angeordneten Fragen bis zur dritten Staatsberatung gelöst werden können. —

## Wohnung und Siedlung.

Der Preussische Landtag erhöhte am Mittwoch die Betriebsmittel der Generalstaatskasse auf 100 Milliarden Mark für die im voraus fälligen Besoldungen der Staatsbeamten und Lehrer. In zweiter und dritter Beratung wurden dann drei Milliarden in Höhe von 26 Milliarden, 26 Milliarden und 114 Milliarden Mark bewilligt für die Versorgung des Gebiets an der mittleren und untern Weser mit elektrischem Strom. Nach der Zustimmung zu einer Beteiligung Preußens an einer Aktiengesellschaft Neberlandwerk Ober-schlesien mit 250 Millionen und einer Bürgerschaft von 2 Milliarden wird die Beratung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums mit dem Kapitel „Volksgesundheit“ fortgesetzt. Dabei verlangt die Kommunistin Frau Trendelenburg, daß die Milchversorgung der Säuglinge und der jungen und werdenden Mütter zu einer öffentlichen Angelegenheit gemacht werde.

Der Demokrat Gartmann erklärt, die freie Arztwahl sei bei den Kosten wegen nicht durchführbar, während Abg. Heidenreich (Dt. Vp.) für freie Arztwahl eintritt. Bei der Besprechung des Kapitels „Wohnungs- und Siedlungsweesen“ spricht sich Genosse Meier (Solingen) gegen einen Antrag der Volkspartei auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die Wohnungsfrage aus; diese Untersuchung müsse den Gemeinden übertragen werden. Die Bauartigkeit, die an sich ungenügend sei, sei nur durch die Wohnungsbewirtschaftung noch möglich; am stärksten gebaut hätten die Bau- und Siedlungs-genossenschaften.

Genosse Meier begründete dann einen Antrag untrer Fraktion, daß von Preußen die nötigen Mittel für den Bau von mindestens 20 000 Wohnungen bereitgestellt werden, und nicht nur wie beabsichtigt 82 Milliarden, mit denen höchstens 3000 Wohnungen gebaut werden könnten. Die Wohnungsbauabgabe müßte nach Größe und Luzus der Wohnungen gestaffelt werden. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Bergmann und des deutschnationalen Abg. Conrad vertagt das Haus um 1/2 Uhr die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr. —

## Gefahr für die Beamtenchaft.

Zur Herbeiführung einer größeren Einheitlichkeit auf dem Gebiet der Beamten-gesetzgebung ist im Laufe der letzten Jahre auf Drängen der Beamtenchaft beim Reichsministerium des Innern eine besondere Stelle geschaffen worden, die augenblicklich unter Leitung des Ministerialdirektors Dr. Falck steht. Wie fast alle demokratischen Einrichtungen, die ihre Entstehung einer Regelung der Gewerkschaften verdanken, ist auch diese Abteilung nicht zu einer Entfaltung ihrer Wirksamkeit gekommen, sondern Bürokratie und bürgerliche Mehrheit haben sie systematisch sabotiert. Es genügt, auf den Werdegang des Beamtenrätegesetzes hinzuweisen, das schon Jahre hindurch die Instanzen beschäftigt, um die Nichtigkeit dieser Behauptung darzutun.

Neuerdings scheint nun die Reaktion auch an dieser Stelle vollständig die Herrschaft übernehmen zu wollen. Durch Neuverteilung der zu der Beamtenabteilung gehörigen Referate ist jetzt erreicht worden, daß wirkliches Sachverständnis für Beamtenangelegenheiten bei den neuen Bearbeitern überhaupt nicht mehr vorhanden ist. Jedemfalls kann die Beamtenchaft nicht verstehen, daß z. B. der Chef der Filmprüfungsstelle im Nebenamt auch noch Zeit finden soll, sich mit Beamtenangelegenheiten zu befassen. Außerdem heißt es, daß der jetzige Leiter der Beamtenabteilung, Ministerialdirektor Dr. Falck, demnächst durch den Präsidenten des Reichspensionsamts, v. Jacobi, dem Verfechter reaktionärer antirepublikanischer Bestrebungen in der höheren Beamtenchaft, ersetzt werden soll. Das Reichspensionsamt ist geradezu ein Sammelplatz für antirepublikanische Bestrebungen, und die tüchtigsten republikanischen Beamten werden dort vollständig kastgestellt. Vor einiger Zeit ist v. Jacobi zum 2. Vorsitzenden der Berliner Beamtenvereinigung gewählt worden, die sich wohl für Wurst und Käse und billige Kohlen, niemals aber für eigentliche Beamtenangelegenheiten interessiert hat. Den Vorhitz in dieser rein wirtschaftlichen Zwecken dienenden Vereinigung sehen nun gewisse Kreise offenbar als besonders geeignete Vorbereitung zur Übernahme der Beamtenabteilung im Reichsministerium des Innern an.

Sollte Jacobi tatsächlich zum Direktor dieser Abteilung gemacht werden, so wird der heftigste Bekämpfer

## Kleines Feuilleton.

### Brunos Casspiel.

In dem Weisheit der Dirigenten, der seit einigen Monaten hier verabschiedet wird, hat sich nun ein vierter Mann beteiligt, Georg Bruno. Das ständige Orchester hat ihn kommen lassen, um eine Quartettbesetzung anzubringen, wie man hört. Bruno war vorwiegend in Neuburg tätig, konnte aber nicht recht Fuß fassen. Das Orchester und manche Musikanten waren für keine Kapazität als Spieler oder gar erster Kapellmeister, der Orchesterleitung entgegen hat sich gegen ihn erklärt. Man hielt also, daß der „Stolz“ von den Kapellmeistern nicht erst eine Sache des heute ist.

Für die Stadt gibt es, nach anfänglicher Skepsis, ansehnliche, weder Dankschuld noch Kritik, sondern Ehrung und Ehre die Kunst der Leitung. Es hat sich dabei gezeigt, daß die jene Kapelle nicht zufrieden ist, was mit sich bringen ein Urteil haben kann, das sich unüberwindlich von dem Organen, unüberwindlich auf das Gegenwärtige, aus dem Bruno Dirigieren am Mittwoch, gebracht. Und es kam — um es gleich vorwegzunehmen — nach den Erfahrungen des letzten Jahres, daß der Dirigent des Orchesters nicht mehr als ein Dirigent sein kann.

Denn man ist ein Kapellmeister, Ober-Orchesterleiter sein; man kann man ihn ja eine Oper überlegen lassen, um so mehr, als die Kapelle ein Teil der Stadt ist. Die Leitung über die Kapelle kann man nicht überlassen, sondern man muß sie selbst führen. Es kommt nun über die Kapelle ein Urteil, das sich unüberwindlich von dem Organen, unüberwindlich auf das Gegenwärtige, aus dem Bruno Dirigieren am Mittwoch, gebracht. Und es kam — um es gleich vorwegzunehmen — nach den Erfahrungen des letzten Jahres, daß der Dirigent des Orchesters nicht mehr als ein Dirigent sein kann.

mäßig und einseitig geübt wurde. Da gab es störende Ungenauigkeiten, verlässliche Einsätze, langsame Inszenierungen. Vor allem war der Charakter des Beethovenischen Instrumentalensemble durchsichtiger, der nicht eine Fülle und Begleitmusik geben will zu einem herrschenden Soloinstrument, sondern zwei gleichwertige Klangkörper, Klavier und Orchester, gegenwärtig ausgebaut und ineinander verflochten. Der männlich herbe Anschlag der Solistin brachte wahrhaftig nicht dieses herbe, schüchternen Kolorierten der Beethovenischen, deren orchestrale Schönheit nicht entfernt zu ihrer Geltung kamen. Die Intuitionen aber boten jenes Kolorierte und rühmlich verführerische Drauflosmäßigkeit, das sich nach der langen Unterbrechung durch das Klavier glaubig ausleben zu müssen: eine Art der Begleitung, der man leider nur allzuoft begegnet. Freilich nicht bei Solimann, als er Alma Mendels zum Randelstimmklang begleitete!

Max Regers Filler-Variationen endlich sind ein trostlicher und immer verdaulicher Dingen. Geht man zur Erinnerung an seinen 50. Geburtstag etwas von ihm an dem Programm haben. Wer kann man schon dieses überlange Variationenwerk wählen, denn damit nicht auch noch die Kammer dazu gespielt werden. Ein Programm von zweiwöchentlichen Stunden Dauer, das außer einer herbeorgewandenen pianistischen Leistung nichts Entlassendes bringt, ist doch wohl zu lang. In diesen Variationen ist Regers maßlos; er will kein Ende nehmen, und schließlich muß auch die ständige Frage verfallen. Es müßte wohl wissen, wie viele von den überlangen Variationen des Regers diesem ungeheurer gelehrten Aufwand von Polhemie und Konstruktivismus bis zum Ende folgen und des Meeres haben festhalten können. Es sind sicher im einzelnen manche Schönheiten, manche gemalte Gedanken in diesem langen Werk, aber das Werk müßte sich sorgfältig einarbeiten werden, wären alle Reize der Stimmung, des Kampfes und der geistigen Arbeit, die den Regers zum Ziel führen. Nicht nur als ein solches Werk, sondern auch als ein Werk, das die Kapelle als ein Ganzes zu führen, das war kein unerschütterlicher Genie, sondern bloßes und Lärm.

Wieder hätte der Dirigent mit einem halben Dutzend Proben ein solches Werk zu führen. Mit einer oder höchstens zwei Proben die Kammer und Regers-Variationen zu begleiten, das ist ein Werk der Kapelle. Es ist aber ein Werk im System, das man man bringen möchte. Dieses Casspielungen mit ungenügender Vorbereitung mag für das Orchester sein und wichtig sein, für eine einzelne Kapelle ist es ein großer Schaden. Für die Kapelle wurde sich auch schon ein gewissermaßen Dirigent dazu hergeben.

## Magdeburger Volksbühne.

Dem Dramas-Vortrag des Universitätsmusikdirektors Doktor Zingel folgte nun am Mittwoch ein musikalischer Abend, an dem nur Dramas-Werke gespielt und gesungen wurden, zunächst die Variationen über ein Thema von Robert Schumann für Klavier zu vier Händen. Marie Delze und Professor Fritz Kauffmann waren die Ausführer. Bei der hohen Technik beider Künstler kam eine abgeklärte, feingefühlte Ausführung zustande. Dann folgten die Figurenlieder für vier Solostimmen, begleitet von Prof. Kauffmann. Die Sänger waren Charlotte Mohrhoff, Margarete Popoffsky, Max Simon und Emil Richter, wohlbekannte und gern gehörte Künstler, die unter der zwingenden Führung des Klaviers und bei ihrem abgetönten Vortrag eine Leistung voller Schärfe erreichten. Die dritte Nummer des Programms war die große und schwere F-Moll-Sonate, op. 8, von Marie Delze mit überraschender Fertigkeit vorgelesen. Das Finale wurde von ihr mit derselben Leidenschaft gespielt wie der erste Satz; das bedeutet eine Wiedergeburt, wie sie das Werk selten erfährt. Den Schluß bildeten die Liebesliederwalzer für vier Solostimmen mit vierhändiger Klavierbegleitung. Die Fülle der Stimmen, die schwebende Begleitung und ein fließender, temperamentvoller Vortrag machten diese Nummer zu einem glänzenden Schluß des Abends.

Theaterchronik. Eine Aufführungsabteilung des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg hatte das Ergebnis, daß Generalmusikdirektor Georg Hartmann, der sich zuerst auf einem amerikanischen Casspiel befindet, von seinem Posten entlassen wurde. Als neuer Direktor wurde der frühere Intendant von Koburg-Gotha, Baron v. Holtzoff, gewählt, der mit dem Titel eines Intendanten die künstlerische Leitung des Opernhauses übernimmt. Als Berater werden ihm vorläufig die beiden Kapellmeister Baghatter und Krafft zur Seite stehen. Man plant, so schnell wie möglich einen Generalmusikdirektor an die Spitze des ganzen Unternehmens zu berufen. Die gelehrte Leitung liegt in den Händen des Generalmusikdirektors Ahrens. Die von Jahr zu Jahr sich verschlechternde Bilanz des Deutschen Opernhauses ist neben den Zeimöglichkeiten auf das Anschreiben des Verwaltungsdirektors Reimann-Speter zurückzuführen, den der gekünderjährige Hartmann nicht ersetzen konnte. Dazu kommt jetzt der gekünderjährige amerikanische Wagnerjäger darüber Künstler, der nichtswertweise ein Einverständnis seiner gelehrten Künstler die Künstreise zu er-möglichen.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. März 1923.

Die Eisenbahner im Ruhrgebiet.

In der Mitgliederversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes berichtete der Bezirksleiter von Köln, Genosse Reinbach, über die Eisenbahnerverhältnisse des Ruhrgebietes. Er schilderte das Vorgehen der Franzosen gegen die Eisenbahner. Mit Waffengewalt sind die Eisenbahner aus den Bahnhäusern vertrieben worden. Nur wer einen Hebers unterschrieb, daß er 10 Stunden arbeiten und Mitglied der 'Rheinischen Republik' werden wolle, durfte bleiben. Das tat keiner. Die Eisenbahner wollten nicht unter der Fuchtel der Militärkarren arbeiten. Alle Eisenbahner haben die Arbeit niedergelegt.

Von den Eisenbahnstrecken haben die Franzosen die am Rhein entlang und die nach Belgien mit Beschlag belegt. Im Ruhrgebiet haben sie es endlich fertiggebracht, einige Strecken in Betrieb zu nehmen, aber nur dadurch, daß sie gerade Strecken fahren, indem sie Stellwerke abgestellt und Weichen angehängelt haben. In dem äußerst feinen und sinnreichen Betriebe der Schienenstränge im Ruhrgebiet finden sich eben die Franzosen nicht zurecht. Von der Dichtigkeit des Zugverkehrs im Ruhrgebiet kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß dort vor der Besetzung täglich 6200 Züge fahren.

Die Mut der französischen Militärkarren richtet sich im ersten Linie gegen die Eisenbahner. Mit allen Mitteln will man sie zur Aufgabe der Arbeit bewegen. Auf die Lockungen haben die Eisenbahner nicht gehört, die Gewaltmethoden sprechen sie nicht. Selbst die Massenausweisungen von Eisenbahnerfamilien aus ihrem Eigentum haben nicht gezogen. Jetzt scheinen die Franzosen gegen die Gewerkschaften vorgehen zu wollen. Schon liegt seit einiger Zeit eine Geheimverfügung zur Auflösung der Gewerkschaften vor, aber die Militärkarren haben es noch nicht gewagt, den Erlaß zu veröffentlichen und durchzuführen. Mit diesem neuen Sozialistengesetz würde Depouitte absonderlich ausführlich wie Bismarck.

Die Eisenbahnstrecke nach Berlin und die Strecken in der englischen Zone werden noch durch deutsche Eisenbahner in Gang gehalten, alle andern Strecken sind außer Betrieb oder militärisiert. Trotzdem die Eisenbahner nicht im Betrieb sind, ist ihre Organisation, der Deutsche Eisenbahnerverband, völlig intakt. Ein täglicher Kurierdienst ist überall hin organisiert. Angehorene Arbeit wird von den Funktionären in aller Stille geleistet. Der Opfermut ist groß, die Lohngeber werden an verschiedenen Orten heimlich auf die vielen Dienststellen verteilt. Um das Geld nicht in die Hände der Franzosen fallen zu lassen, werden die Löhne zur Nachtzeit in die einzelnen Orte und in jede einzelne Wohnung der Eisenbahner gebracht.

Bisher wurden neun Verbandsangestellte von den Franzosen beschhaftet und ausgewiesen. Fünf der besten Funktionäre, verheiratete Leute, mußten ihr Leben lassen. Und doch wird den Franzosen gezeigt werden, daß die organisierten Arbeiter nicht gewillt sind, sich unter die Gewalt der Soldateska zu beugen. Wohl gibt es leider eine Anzahl Stammesgenossen, die für die Franzosen arbeiten oder Spießdienste leisten, aber der Widerstand geht deshalb doch weiter. Mit aller Schärfe müssen sich aber die Eisenbahner gegen die Irrsinnigkeiten der Nationalisten wenden, die kriegerische Verwundungen hervorgerufen müssen. Wir wollen nicht, daß das Ruhrgebiet und Deutschland überhaupt in eine Trümmerstätte wie Nordfrankreich verwandelt wird. Wir kennen die Untaten, die von Deutschen in Belgien und Frankreich verübt wurden. Wir wollen keinen neuen Haß säen. Nie wieder kriegt es die Lösung der kämpfenden Eisenbahner im Ruhrgebiet. Die Hagelstöße der deutschen Nationalisten im Ruhrgebiet föhren dort die Einheitsfront. Die Eisenbahner sind gegen eine nationale Erhebung und sie haben es in der Hand, den frieblichen Widerstand zu sichern und den bewaffneten Widerstand zu verhindern, diesmal nicht durch Streik, sondern durch Wiederaufnahme der Arbeit.

Billigste und teuerste Lebensmittel in Magdeburg.

Für die Provinz Sachsen erscheinen täglich die Mitteilungen der Bezirkspreisprüfungsstellen Magdeburg, Merseburg und Erfurt, herausgegeben von der Bezirkspreisprüfstelle für Merseburg in Halle (Saale). In jeder Nummer der Mitteilungen sind drei Seiten den Kleinhandelspreisen von 83 Waren in 24 Orten bzw. Kreisen des Bezirkes Magdeburg, 19 Orten bzw. Kreisen des Bezirkes Merseburg und 13 des Bezirkes Erfurt gemeldet. Von allen aufgeführten Orten der Provinz waren in Magdeburg nach dem Stande vom 10. Januar dieses Jahres am teuersten markenreines Roggenmehl mit 280 Mark für das Pfund, Gänsefleisch 1000 Mark, schwarzer Tee 8000 Mark, Weizen 400 Mark und das liter Petroleum 750 Mark. Am billigsten war nur Reis mit 300 Mark. Am 24. Januar gestaltete sich das Bild folgendermaßen: am teuersten waren Sühner mit 1000 Mark für das Pfund, Mus 450 Mark und Weizen 500 Mark, dagegen am billigsten Weizenmehl 280 Mark und Weizen 12 Mark. Am 7. Februar standen im Preise am höchsten Reis mit 2400 Mark, Mus mit 800 Mark, Erbsen mit 700 Mark und Weizen mit 800 Mark, am niedrigsten Zwiebeln mit 10 Mark. Am 21. Februar ragte nach oben nur Weizen mit 620 Mark hervor, am tiefsten in der ganzen Provinz aber standen rober Schinken mit 2400 Mark, Graupen mit 800 Mark, Kohlraben mit 24 Mark und Zwiebeln mit 12 Mark. Derwärtig war, daß der rote Schinken nach den Mitteilungen seinen Preis seit dem 24. Januar nicht geändert haben sollte; denn damals kostete er auch schon 2400 Mark. Am 24. Februar war er in Burg nur zu 5800 Mark, in Staßfurt zu 6400 Mark und in Schönebeck zu

6800 Mark zu haben. Für Küster Käse wurden am 24. Februar in Magdeburg 1200 Mark festgesetzt, in Burg und Schönebeck zu gleicher Zeit 3800 Mark.

Da ist es kein Wunder, wenn Magdeburg im Reichsfinanzministerium in Berlin mit den niedrigsten Indizes unter allen vergleichbaren Großstädten in dem Auf einer besonders billigen Stadt steht. Wenn schon die hohen Summen für diese statistischen Erhebungen aufgewendet werden, so ist es aber auch Pflicht der zuständigen Stellen, die für das volkswirtschaftliche Leben so wichtige Arbeit mit der peinlichsten Sorgfalt auszuführen zu lassen; denn von diesen errechneten und angegebenen Zahlen hängt unter Umständen das Wohl und Wehe vieler Tausende von Arbeitern, Angestellten und Beamten bei den Verhandlungen über ihre Löhne und Gehälter ab. So grobe Versehen, wie sie hier vorliegen, haben die Statistik wertlos und ihre Bearbeiter lächerlich.

Leider fehlen in dem Bericht vom 7. März die Angaben über Magdeburgs Kleinhandelspreise gänzlich, so daß weitere Schlussfolgerungen nicht zu ziehen sind. Jedenfalls aber wird der Angelegenheit für die Zukunft die größte Beachtung auf ihre Stichhaltigkeit geschenkt werden.

Verenigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Süd. Die angelegte Funktionärliste fällt aus.

Wohnungselend — Wohnungsluzus.

Ein Leser schreibt uns: Gravenhafte Zahlen würde eine Statistik über Wohnungselend ergeben. Nur eine Angabe aus Berlin. Es wohnen dort in 24000 Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer, sechs bis 13 Personen. Eine Statistik in Magdeburg würde prozentual ähnliche Zahlen ergeben.

Und Wohnungsluzus? Auch nur ein Beispiel: Die Reichsbank hat in Magdeburg in ihrem Neubau am Dom zwei Wohnungen herstellen lassen für die beiden ersten Beamten, die folgendermaßen aussehen: die erste Wohnung, für eine dreiköpfige Familie bestimmt, besteht aus zwölf Zimmern; die zweite Wohnung, für eine vierköpfige Familie bestimmt, besteht aus zehn Zimmern. Beide Wohnungen enthalten Kiefernräume, zum Beispiel 7x7 im Quadrat. In einem dieser Räume würden mehrere Familien mit Bergtagen wohnen. Sämtliche Zimmer sind mit Korkboden ausgelegt. Jede Wohnung hat zwei Eingänge und zwei Klosetts.

Dieser Ueberfluß an Raum fordert geradezu heraus, diese Wohnungen zu beschlagnahmen und zu teilen, wenn — ja wenn das Wohnungsamt die Macht hätte, es zu tun. Leider reichen dessen Befugnisse nicht so weit. Ob die Reichsbank die moralische Verpflichtung erfüllen wird, ausgewiesene Reichsbankbeamte aus dem Ruhrgebiet mit unterzubringen, in diesen Kiefernräumen? Von der Stadt wird verlangt werden, daß sie nicht zumungunsten Magdeburger Wohnungsluzus für Reichsbankbeamten aus dem Ruhrgebiet zur Verfügung stellt, etc nicht die Reichsbank hier ihren moralischen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Die Polizeistunde. Beim Aufbruch der Franzosen und Belgier sollte die „würdige Stimmung“ und der „Kampfeswille“, außerdem die „Einheitsfront“ gestärkt werden durch Polizeistunde und Tanzverbot. Auf die Untauglichkeit dieser Mittel wurde von uns sofort aufmerksam gemacht. Die Maßnahmen sind gemildert worden, ohne daß die Abwehr im Westen an Intensität verloren hätte. Es besteht aber noch der Wirtschaftskrieg um 11 Uhr, nur an Sonnabenden und Sonntagen können die Geschäfte bis 12 Uhr geöffnet bleiben. In Berlin haben die Wirtschaften an allen Werktagen eine Stunde länger Verkehrszeit als bei uns. Die Widerstandskraft Deutschlands wird durch diese kleine Freiheit für die Berliner sicher nicht gefährdet. Nun könnten die Behörden in unserem Bezirk sich auch endlich dazu aufraffen und die realen Gastwirtschaften sowohl als auch den Angestellten in diesem Gewerbe die Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit erleichtern. Wenn das reelle Gewerbe durch behördliche Eingriffe behindert wird, profitieren nur die geheimen Schlemmerstätten. Uns gehen Klagen von Angehörigen des Schanzgewerbes zu, die unter der Polizeistunde wirtschaftlich schwer zu leiden haben. Es werden behördliche Entlassungen vorgemommen. Diese behördliche Beschränkung des Schanzgewerbes dient in keiner Weise dem Zwecke, dem sie dienen sollte, sie bringt nur großen wirtschaftlichen Schaden. Fort mit ihr!

Ein Kursus für hygienische Volksbelehrung für Lehrer ist vom Provinzial-Wohlfahrtsamt angeregt, der in Halle vom 3. bis 7. April bei genügender Beteiligung stattfinden soll. Die Schulgemeinden haben ein Interesse, den Kursus durch Gewährung von Mitteln an teilnahmebereite Lehrer zu unterstützen, da das in dem Kursus, der von Unberufsbildungsbogen abgehalten werden soll, Erarbeitete dem Schulunterricht wesentlich zugute kommen würde.

Die Verwaltungsstellen Fernverkehrs und Südbst werden am 1. April zu einer Verwaltungsstelle mit der Bezeichnung Verwaltungsstelle Südbst vereinigt. In gleicher Weise erfolgt die Zusammenlegung beider Standesämter. Die Geschäftsräume befinden sich im städtischen Dienstgebäude Alt-Fernverkehrs 34.

Strompreise in Magdeburg und andern Orten. Die Preise für Strom, Gas und Wasser ändern sich fortgesetzt, die Perioden der Messfestsetzungen sind für die verschiedenen Städte in der Dauer und der Beilage verschieden. Darum ergeben Vergleiche mit andern Städten nicht immer ein klares Bild. Immerhin seien hier einmal Vergleichsziffern für elektrischen Strom gegeben, die sich auf den Monat Februar beziehen. Sie zeigen, daß im Februar die Magdeburger Elektrizität zwar nicht die billigste war, aber auch bei weitem nicht die teuerste. Es gab eine Reihe Städte, die erheblich über Magdeburg hinausgekommen waren. Die Steigerung ging dann automatisch weiter wie bei uns. Im Monat Februar war der Preis in den nachstehenden Städten folgender (dabei gibt die erste Zahl für Licht, die zweite für Kraftstrom, für die in den meisten Städten getrennt gelistet): Aachen 1220 bzw. 765 Mark, Barmen 1500 bzw. 800 Mark, Bielefeld 1200 bzw. 900 Mark, Bremen 1200 Mark, Aassel 1000 bzw. 900 Mark, Darmstadt 1200 bzw. 800 Mark, Dortmund 1200 bzw. 900 Mark, Düsseldorf 1390 bzw. 750 Mark, Gagen 1055 bzw. 790 Mark, Hamburg 860 bzw. 600 Mark, Köln 1150 Mark, Königsberg 1260 bzw. 840 Mark, Lübeck 1660 bzw. 1100 Mark, Mannheim 1750 bzw. 1120 Mark, Münster 1214 Mark, Soest 1236 bzw. 727 Mark, Solingen 969 bzw. 648 Mark, Stuttgart 800 Mark, Stuttgart 960 bzw. 650 Mark, Wiesbaden 1400 bzw. 900 Mark. In Magdeburg betragen damals die Preise 1050 bzw. 1000 Mark.

Katholische Eltern und weltliche Schule. Auf mehrfache Anfragen aus Kreisen der katholischen Elternschaft geben wir bekannt, daß selbstverständlich auch Kinder, die bisher eine katholische Volksschule besucht haben, oder Schulanfänger katholischer Eltern Aufnahme in die weltliche Schule finden, wenn die Anmeldung zeitig genug eingeht bzw. eingegangen ist. Diese Bedingungen und die für die evangelischen Schulanfänger sind abzugeben an den bekannten Stellen in Budau, Sudenburg und Neustadt und im Parteibureau, Große Münzstraße 3, 2 Treppen. Arbeitsgemeinschaft für die weltliche Schule.

Magdeburger Frühjahrsrenntwoche vom 15. bis 22. April. Der Magdeburger Rennverein tritt in diesem Jahr als einer der ersten Vereine mit einem großen Programm hervor. Es wird daher gelingen, sämtliche Rennställe in Magdeburg zu vereinigen. Die Ausschreibungen für Sonntag den 15., Dienstag den 17., Donnerstag den 19. und Sonntag den 22. April sind jetzt erschienen und bedeuten mit der stattlichen Summe von rund 80 Millionen Mark einen großen Erfolg. Das Gros der Rennpferde wird wieder durch einen Sonderzug von Hoppogarten nach Magdeburg gebracht. Auch für den Personenverkehr ist die Stellung von Sonderzügen beantragt.

Lösung von Müdfahrarten. Von den Reisenden wird häufig darüber geklagt, daß sie bei starkem Andrang an den Fahrkartenschaltern längere Zeit warten müssen und hierdurch Gefahr laufen, ihren Zug nicht mehr zu erreichen. Die Reisenden können diesem Uebelstande — der sich nur einmal nicht ganz vermeiden läßt — selbst steuern, wenn sie — wie uns die Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt — von der Lösung von Müdfahrarten viel mehr als bisher Gebrauch machen. Hierdurch vermeiden die Reisenden ein zweimaliges Warten am Schalter. Es empfiehlt sich, daß bei allen Reisen im Nahverkehr, bei Reisen in der Umgebung großer Städte sowie im Ausflugsverkehr stets die Müdfahrarten bei Eintritt der Reise mitgelöst werden, wenn feststeht, daß die Müdfahrt innerhalb der vierstündigen Gültigkeitsdauer der Fahrkarten wieder beendet wird.

Hallenbau Land und Stadt, A.-G. Die Aktiengesellschaft Hallenbau Land und Stadt in Magdeburg hat auf Montag den 26. d. M. eine Generalversammlung einberufen, in der die Erhöhung des Aktienkapitals auf 40 Millionen Mark beschlossen werden soll. Die Uebernahme der Aktien erfolgt durch das Bankhaus Friedrich Albert zu Magdeburg.

Gefunden ein Schlüsselbund in der Goethestraße. Kann aus der „Volksstimme“ (Interatenabteilung) abgeholt werden.

Ein Magnet, Type Z P 4 Nr. 2493908, der vermutlich gestohlen ist, befindet sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 265, zur Beschichtigung.

Schwindler. Einem hiesigen Freier gelang es in den letzten Tagen mehrere Geschäftsinhaber, besonders von Lebensmittelgeschäften in Wilhelmstadt, um größere Beträge zu prellen. Er machte Einläufe und als er zu keinem angeblichen Erlaunen bemerkte, daß kein Geld nicht reichlich verschwand er mit der Ware und verpackte sofort wiederzukommen und zu bezahlen; darauf warteten dann die Geschäftskunden, natürlich vergeblich. Es wird vor diesem Betrüber gewarnt. Er ist 30 Jahre alt mittelgroß, trägt kleinen, blonden Schnurrbart und selbgrauen Ueberzieher.

Vermißt wird seit 16. d. M. das 19jährige Dienstmädchen Margarete Krause, Burchardstraße 10/11 in Stellung gewesen. Es ist groß, schlank, rotblond, schlau und trug schwarzen Rock, blauen Mantel und grauen Hut. Zu seiner Ermittlung dienende Angaben erbitet die Kriminalpolizei.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Probe zur Frühlingssfeier am Freitag abend 7 1/2 Uhr im Franzosengebäude. — Waden fällt am Sonntag aus. — Sudenburg: Freitag 1/2 Uhr Treffen zur Probe auf dem Jungborn für Hohendobelen. Alle müssen kommen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadt-Theater. Freitag (A. Anrechtsabend): Der Evangelist. — Sonnabend (A. Anrechtsabend): Der Silberpelz. — Sonntag (außer Anrecht): Mona Lisa.

Wilhelm-Theater. Freitag und Sonnabend geschlossene Vorstellungen. — Sonntag (Ebrengastspiel von Karl William Müller als Erzieher): Der Raub der Sabinerinnen.

Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergesellen.

Von S. von Gaudy.

(7. Fortsetzung.)

Meinen fatalen Reisekompagnon war ich nun, Gott sei Dank! losgeworden; wenn ich aber all das gelbe fremde Volk im Kreis um mich herumsehen, und mich so groß anlocken, und die Köpfe zusammenstecken, häufig durcheinander schnattern, was Gott allein verstehen mochte, und dann wieder mich und mein Fellchen, mit dem ich recht zaghaft an der Wirtschaftswelt stand, mit so verdächtigen Blicken, wie etwa Schuljungen einen Pfaffenberob müßern sah — da wurde mir doch etwas banglich zumute. Die Leute wollten sich noch immer nicht verkaufen, schienen sich über mich, der ich in ihre Stadt gleichsam geschneit war, nicht beruhigen zu können, und überhaupt auch keine andre Gesächse zu haben, als faul auf den Straßen herumzulungern. Die Mannaleute mit den großen Strohhappen rannten ihre kurzen Toppfeifen mit unterochlagenen Armen, zuckten mitunter die Achseln, zogen ein schiefes Maul, bliesen dann wieder einen großmächtigen Quaal von sich, ohne sich aber auf etwas Beliebes einzulassen. Das Frauenzimmer dagegen, welches recht hervorgehoben aufgetretene Mannschätze mit Federn trug und mit der Spinndel vom Boden spannte, plapperte und klapperte in einem fort, wobei es immer „poverino!“ rief, und mich dabei ansah. Endlich kam die junge Birkin aus dem Haus und gab mir ein Zeichen, welches ich gar nicht verstand. Sie streckte nämlich die Hand nach der Erde zu und trillerte ein paar mal mit den Fingern in der Luft. Julept wurde sie umgeduldet, packte mich beim Karmel, küßte mich in die verräucherte Wirtstube und brachte auch bald einen tüchtigen Keller mit Bier, oder vielmehr Salami, um mich auf italienisch auszudrücken, nebst einem Stück beinhardt Käse. Ich begriff

nun wohl, daß die gute Person mich traktieren wolle — um mich aber doch nicht lumpen zu lassen, erwischte ich ihr Schmecken, dessen gelbe Höschchen gerade an einer respektwürdigen Stelle eine gewaltige Oubertüre spielten, bildete den zappelnden Jungen über's Knie und setzte ihm so bei lebendigem Leib einen Kied von jähemem grünen Merino auf seine offenkundige Unberücksichtigung. Die Frau Rama lachte, bis ihr die Tränen über die Waden liefen, und sagte, nachdem sie ihr neu beschafftes Bürschchen wie einen grünen und gelb gesprenkelten Frosch munter davonspringen sah, ein Wort, das wie „Grazie“ klang — und da hatte die gute Frau auch nicht so ganz unrecht, denn das ist mein Erbfehler, daß ich nicht das mindeste ohne eine gewisse Grazie tun kann.

Nach und nach traten noch mehr Personen mit dekolaten Bekleidungsgegenständen heran und wollten bald dies, bald jenes gemacht wissen. Eine trostlose Arbeit für einen selbständigen Geist, dieses Restaurieren — inbeßien hier mußte ich wohl mit den Wölfen herden, denn es gab der Lumpen so viel am Orte, daß man die ganze Einwohnererschaft dreist hätte in die Papiermühle schicken können — und so sprang ich denn dem Hilfsbedürftigen mit meiner Kunst nach bestem Wissen und Gewissen bei. Manche legten dann auch wohl ein kleines Silberstück, grau und dünn, als war's aus Zeitungspapier geschnitten, auf den Tisch, die meisten aber begnügten sich, meine Grazie zu beloben. Nun bin ich zwar für den Ruhm keineswegs unempfindlich, ziehe aber doch vor Geld vor, und so schüttelte ich bald mit dem Kopf, als immer mehr und mehr der Lumpenackergewandte meine Kaskade in Ansprach nahmen, zog mein Tagebuch hervor und begann meine Memoiren von der Weisheit aus Gerusa an zu schreiben. Das italienische Volk machte tollerhafte Augen, als es mich so hurtig mit dem Meißel über's Papier jahren sah, und murkte wohl einen rechten Respekt vor meiner wissenschaftlichen Bildung bekommen — ließ mich jedoch ungehört weiter schreiben.

Ich war fast zu Ende, da kippete mich ein langer, breit-schultriger Herr, mit einem ganz barbarischen Badenbart rings um das birkenmastrige Gesicht, auf die Schulter und nannte mich einen braven Kameraden. Er setzte noch einige andre Worte hinzu, welche aus ziemlicher Entfernung wohl wie schlechtes Deutsch klingen mochten, jetzt aber stand er mir noch zu nah, als daß ich ihn so recht hätte verstehen können. Das schobete aber weiter nichts — merkte ich doch bald, daß er eine ungefähre Ahnung von meiner Sprache hatte, und daß ich hierzulande schon etwas Klare. Es war ein Handelsmann mit Rinte, auf seiner Wandererschaft früher einmal bis nach Würzburg gekommen, und wollte deshalb für einen Viertelandsmann von mir gelten, wogegen ich nichts hatte. Jetzt zog er über Kopf nach Neapel zurück, und fragte mich, ob ich ihn begleiten wolle. Da schlug ich recht freudig ein. Ich sollte ihm nämlich bei der Korrespondenz und Buchführung an die Hand gehen, wie er mir später auseinanderlegte; meine schriftstellerischen Gaben hatten ihn frap্পiert, und ihm diesen Gedanken eingegeben, denn mit seiner Schreibseligkeit mochte es wohl nicht weit her sein. Ich erkundigte mich nun, wo er sein Magazin habe. — „Hier hängt's!“ rief er, und schlug auf ein kleines Fäßchen, nicht größer als das der Marktenderinnen, und nun kommt, worin's Euch beliebt.“

In zwei Minuten zogen wir wie alte gute Freunde des Weges. Die junge Birkin mitamt dem geliebten Schmecken und allen den ausgebeßerten Lumpen trafen uns ein seltsimmo viaggio nach, und winkten mit den Händen das Ades. Das erste mal kehrte ich wieder um, vermeinend, sie hätten mir noch etwas zu sagen — das war aber ein Jertum, denn hier grüßen sie einen, wenn er gehen soll, just so, als wenn sie bei uns einen herbeiwinken. Komisches Volk — aber wenn man reißt, muß man sich schon auf Absonderlichkeiten gefaßt machen. (Fortsetzung folgt.)







**Eingefandt.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Bessere Beleuchtung in der Goethestraße.**

Durch die besonders mangelhafte Straßenbeleuchtung in der Goethestraße und den anschließenden Straßenzügen wird es dem Einbrechergefindel wesentlich erleichtert, im Schutze der Dunkelheit seinen trübenden „Handwerk“ nachzugehen. So gelang es einer Einbrecherbande in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in die Parterrewohnungen der Häuser Goethestraße Nr. 13 und 14 einzudringen. Von einem Vorübergehenden wurde trotz der Dunkelheit zufällig beobachtet, daß einer der Einbrecher an der Hausfassade emporklettern, um sich auf diese Weise Eingang in die Wohnung zu verschaffen. Der Beobachter eilte darauf sofort nach der Emilienstraße und alarmierte die dortige Polizeiwache, die einen Beamten nach den genannten Häusern entsandte, der Beamte stellte auch die Einbrecher, die sich daraufhin in den Vorgärten verborgen. Das zu Hilfe gerufene Ueberfallkommando, das sofort eintraf, konnte jedoch der Einbrecher nicht mehr habhaft werden, denen es gelang, im Schutze der Dunkelheit durch die Gartenanlagen des Hauses Nr. 14 und der anliegenden Häuser ungehindert zu entkommen.

Der Magistrat wird dringend ersucht, gerade in der Goethestraße und den anliegenden Straßenzügen für ausreichende Beleuchtung zu sorgen. Der Polizeiwache in der Emilienstraße dürfte es doch sicherlich ein Leichtes sein, eine Streifpatrouille von Zeit zu Zeit zu entsenden, die für die notwendige Sicherheit dieses äußeren Bereichs und durch seine Gartenanlagen besonders dunkeln und gefährlichen Straßenzuges Sorge trägt. Die geringe Straßenbeleuchtung erfolgt aus Sparmaßregeln. Sparmaßnahmen des Magistrats sind zu begrüßen, sie dürfen aber nicht auf Kosten der Sicherheit durchgeführt werden. Daß dies der Fall ist, beweisen die zahlreichen Einbruchsdiebstähle.

**Vereins-Kalender.**

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Seite 225.00 Mark, aufgenommen. **Bund der technischen Angestellten u. Beamten (VitaB).** Wichtige Vertretungsmannschaft am Freitag den 23. März, abends 1/8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Stellungnahme zum Märzarchiv. **1895 Verneidendeck.** Freie Turner. Am Freitag wichtige Mitgliederversammlung.

**Warenmärkte.**

Berliner Produkten-Börse. (Wöchentliche Notierungen vom 21. März.)

Produkte	50 Kilogramm Markt	Produkte	50 Kilogramm Markt
Weizen, märkischer	39000	Roggenkleie*)	20000
Weizen, schlesischer	—	Raps*)	80000
Weizen, pommerischer	—	Leinfaat*)	—
Roggen, märkischer	37000	Wittoria-Erbfen	55000-70000
Roggen, schlesischer	—	Kleine Speiseerbsen	40000-45000
Roggen, pommerischer	—	Grütereerbsen	—
Roggen, ostpreussischer	—	Wittulichen	60000-70000
Roggen, westpreussischer	—	Alckerbohnen	30000-35000
Gerste, märkische	30000-31000	Wicken	55000-70000
Gerste, schlesische	—	Euphrien, blaue	45000-55000
Gerste, pommerische	—	Euphrien, gelbe	60000-85000
Gerste, ostpreussische	—	Serabelle	70000-85000
Gerste, westpreussische	—	Kapstuchen	25000-26000
Weizen, märkischer	28000	Feintuchen	—
Weizen, schlesischer	—	Erbsenklein	13000-14000
Weizen, pommerischer	—	Kartoffelknollen	16500-17500
Weizen, ostpreussischer	—	Wollw. Zuckerrüben	18000-19000
Weizen, westpreussischer	—	Sorfmelasse	—
Weizenkleie*)	18000-19000	30 bis 70 Prozent	8000

\*) 50 Kilogramm brutto Saft. \*) Ab einschl. Station.

**Wasserstände.**

Ort	21. 3.	22. 3.	23. 3.	24. 3.	25. 3.
Döben	121.3 + 0,78	—	—	—	—
Gröblich	122.3 + 1,94	—	—	—	—
Troska	122.3 + 2,90	—	—	—	—
Bernburg Atp.	122.3 + 2,18	0,01	—	—	—
Raabe Oberpeg.	122.3 + 1,94	0,02	—	—	—
Raabe Unterpeg.	122.3 + 2,04	0,08	—	—	—
Gröbne	122.3 + 2,05	0,07	—	—	—
Brandenburg	21.3 + 2,24	—	0,02	—	—
Oberpegel	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—	—
Kathenow	—	—	—	—	—
Oberpegel	—	—	—	—	—
Kathenow	—	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—	—
Sabelberg	—	—	—	—	—

**Wettervorhersage.**

Freitag den 23. März: Wolkig, mild, Neigung zu leichten Regenschauern.

**Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.**

Der Bezug kann durch Benutzung von Leserkarten der Volksstimme erleichtert werden. Schlüsselzahl des Vertriebsvereins der deutschen Buchhändler z. 31. 27. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis x 2000.)

- Wieder vorrätig:**
- Saffenberg: Spalter und Zwergobst. Mit zahlreichen Abbildungen. 400 Mark.
  - Saffenberg: Schuß und Sierhecken. Mit Abbildungen. Ladenpreis 400 Mark.
  - Saffenberg: Schällinge des Beerenobstes. Mit Abbildungen und 1 Farbentafel. Ladenpreis 80 Mark.
  - Schneller: Schällinge der Rosen und ihre Bekämpfung. Mit vielen Abbildungen und 1 Farbentafel. Ladenpreis 800 Mark.
  - Frank: Das Mistbeet. Mit Abbildungen. Ladenpreis 800 Mark.
  - Wass: Die natürliche Brut und Aufzucht der Rillen. Mit Abbildungen. Ladenpreis 400 Mark.
  - Scher: Die Gefundheitspflege der Kleinhäusler. Ladenpreis 400 Mark.
  - Sohmann: Anzuchtende Hühnerzucht. Mit vielen Abbildungen. Ladenpreis 800 Mark.
  - Schneller: Saatbuch. Mit übersichtlichem Saat- und Pflanzenverzeichnis, und 51 Abbildungen. Ladenpreis 1200 Mark.
  - Sellwig: Allerlei Säune. Mit über 100 Abbildungen. Ladenpreis 800 Mark.

**Zur Abholung Regen bereit:**

- Der Wahre Jakob, Nr. 6.
- Der Elternbeirat, Nr. 1.
- Berliner Illustrierte Zeitung, Nr. 12.
- Die schaffende Frau, Nr. 10.

**Theaterkasse:**

Geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

**Volksbühne:** Literarischer Abend, Heinrich von Kleist, Sonnabend, 24. März, Aula Bismarckschule. — Vortrag, Bachs Matthäus-Passion, Donnerstag, 29. März, Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums. — Sondervorstellung, „Der Hof von Somburg“ Donnerstag, 29. März im Wilhelm-Theater. — Wertkarten für April. — Im Theater verlorene Mitgliederkarten können abgeholt werden. — Gräblicher Gesangsverein: Konzert, Freitag, 30. März, National-Theater. — **Volkschule:** Arbeitsplan Sommer 1923. — Ausfertigung von Hörkarten.

**Volksfürsorge.**

Die Volksfürsorge ist eine gemeinschaftlich-gemeinnützige Versicherungsgesellschaft, eine Einrichtung der organisierten Arbeiterschaft. Anmeldungen, Anträge, Erhebungen in der Buchhandlung Volksstimme.

**Ohne Rücksicht auf den Einkauf auf den Wiederbeschaffungspreis teilweise zu grossen Verlustpreisen**

Freitag, Sonnabend und Montag eine ganz außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit!

Hier nur einige Beispiele meiner **Preiswürdigkeit!**

Hauskleider-Stoffe glatt und gestreift 4500 3900	2500	Unterrock-Barchent diverse Streifen . . . . .	2250	Untertailen weiß, mit Erdseide . . . . .	1300
Kinderschotten in vielen Farben 4700 3600	2950	Voile-Blusen (vom Bau leicht angekauft) 12500 9500	7500	Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz, mit Klein. Fehlern . . . . .	1350
Mantelstoffe Donegal, 130 u. 140 cm breit, a. für Herr. Anzüge geegnt. 14500	9500	Kimono-Blusen Kunstseide, weiß und farbig (v. Bau leicht angef.) 24500	19500	Frauen-Strümpfe deutsch lang, plattiert . . . . .	950
Anzugstoffe hervorragend im Tragen, große Auswahl . . . . .	9500	Barchent-Männerhemden . . . . .	7950	Kinder-Strümpfe baumwollene, Größe 1-8 Steigung 50 Mt. <- Gr. 1	245
Mantel- u. Kleidertuche reine Wolle, 130 cm alle hellen Farben	24500	Barchent-Unterrock . . . . .	4500	Handtücher grau, gefärbt und gebündert . . . . .	475
Blusenstoffe hell und dunkle Streifen große Auswahl 3900 2900	1750	Damen-Hemden weiß gewebt . . . . .	4900	Hohlraum-Taschentücher . . . . .	45

**Kaufhaus Selma Wittkowsky**

**Eoliennes** in allen hellen und dunkeln Farben **25 750**

**Damen-Mäntel** in Covercoat und Donegal von **35 000** an

Neustadt: Lübecker Straße 20

Hausfrauen!

**MAGOL** machen Magdeburger.

284

**MAGOL**

der schonende Schuhputz

Maalwerke Albert Müller, Magdeburg

**Klinge Hausfrauen**

verwend. im Haushalt nur noch das beliebte

**Schuhcreme - Badspulver**

**Fendal**

reine Wachsware, 200 Proz. Erparnis. 1 Beutel gibt 8-8 kleine Dosen beste Schuhcreme. 2482

**H. Schmitt**

Magdeburg-Werder, Mittelstraße 28.

Vertreter überall gesucht.

**Billigste Fleisch-Offerte!**

**Schweinefleisch** Fett Hamm. a d Pfund 2500. \* Fett Schwein. a d Pfund 2500. \* Speck u. Speck a d Pfund 2500. \*

**Schmalz** a d Pfund 2500. \*

**Richard Bosse, Or. Martstraße 20.**

**Alte Gebisse** 3259

(Kaufschut), die vor dem Kriege angefertigt sind, haben meistens einen hohen Wert. Kommen Sie zu mir, ich schätze Ihnen dieselben kostenlos ab.

**Gold-, Silber-, Platin-**

**Sack** Allerhöchste Tagespreise! Edelmetallhandlung Or. Münzstr. 2, I

Kein Laden! Geschäftszeit 10-1 und 4-6 Uhr.

**In der Not unsrer Zeit**

die so manche alte Gewohnheit zerstört hat, heißt es auch bei Geschenken in erster Linie die wirtschaftliche Seite bedenken. Schon ist es üblich, bei Einladungen der Dame des Hauses ein Angebinde in Schokolade oder Pralinen zu überreichen. Doppelt willkommen sind solche Aufmerksamkeit zu festlichen Tagen wie Geburtstag, Einsegnung oder Heirat.

**Reichardt-Schokoladen • Pralinen**

**Artur Thormann, Magdeburg**

kauft höchsten Tagespreisen

**Maschinen Eisen Metalle**

Halberstädter Straße 121e. — Telefon 9365.

Stadtegeßel: Benediktische Straße 2. — Telefon 9459.

**Wolle**

Strumpfabrikale

Woll-Umtauschzentrale

Schilbergasse 23 (Br. Weg n. Café Defere)

Telefon 3261 3183

Einmal u. Enarab-Verl

**BEKA-SCHUH** G. m. b. H. Breiteweg 155

Wir haben unsere **Preise** ohne Rücksicht auf Verluste weiter **bedeutend herabgesetzt**

darunter Schuhe aus echt Chevreau, Kork, Leder, u. Wildleder, auch farbig, teils Goodhear-Welt für Damen und Herren

**ganz besonders billig** ausgezeichnet und bringen diese in 3 Serien zum Verkauf

Serie 1	Serie 2	Serie 3
19000	25000	36000

Der Verkauf der Einzelpaare beginnt Freitag früh 9 Uhr.



Zirkus **ZL** Zirkus

Ab Freitag:

Uraufführung für Mitteleuropa  
Das gewaltigste

Filmwunder der ganzen Welt!

# Monna Vanna (Madonna Giovanna)

eine überwältigende Tragödie  
der Renaissance.

80 000 Mitwirkende!

Regie: Richard Eichberg.

Millionen Augen wird  
diese Meisterschöpfung im  
wahrsten Sinne des Wortes  
an die Leinwand bannen.

Wie ein mythisches Standbild der Vorzeit ragt aus dem  
dünnen Gewirge der Ereignisse die Riesengestalt

## Paul Wegeners

hervor:

Leidenschaft und Inbrunst  
Zärtlichkeit und Brutalität  
Sehnsucht u. Sinnlichkeit

## Lee Parry

Strahlende Schönheit  
Eleganz und Grazie  
Kunst und Charme

Bilder von

unbeschreiblicher Pracht u. Schönheit

an historischer Stätte von

Venedig, Florenz und Pisa.

Die weltberühmten Ereignisse geben dieser imposanten  
Meisterschöpfung ihre unverwundbare Note, deren  
Besichtigung gar nicht genug empfohlen werden  
kann.

In seiner Gesamtheit ist dieser Film nach Urteilen  
ausgebender Kreise und der Presse das Vollkom-  
menste, was bisher in bezug auf Filmkunst  
gezeigt wurde.

### Milliarden

verschlang die Herstellung dieses Films und viele Mil-  
lionen waren erforderlich, um uns diesen zu sichern.

In Anbetracht der uns hier entstehenden Riesensummen  
erhöhte Preise.

Des weiteren möchten wir nicht unerwähnt lassen,  
dass dieser Film infolge seiner enormen Länge das  
ganze Programm ausfüllt und nebenher nur ein Lust-  
spiel gezeigt werden kann.

Spielfauer 2 Stunden.

### Nachmittags-Vorstellung

und um Besetzung der Spielzeiten:

1. Vorstellung 6 Uhr 2. Vorstellung 8.30 Uhr  
Sonntag Anhang 3 Uhr.

Bedeutend verstärktes Haus-Orchester.  
Zeitiges Kommen sichert guten Platz.

# Billige Preise!

**Herrn-Anzüge**  
marineblau, der vornehme Klub-  
anzug  
190 000.00 — 97 000.00

**Herrn-Schulden**  
flotte Formen,  
Erlas für Ras  
190 000.00 — 105 000.00

**Herrn-Hosen**  
moderne Streifen,  
feste Qualitäten  
75 000.00 — 22 000.00

**Knaben-Anzüge**  
in hervorrag. schöner Auswahl,  
in Sport-, Kie- u. Jadenform.  
75 000.00 — 33 000.00

**Boden-Mäntel** der ideale Wettermantel,  
weitersteif und haltbar  
85 000.00 72 000.00 48 000.00

**Herrn-Anzüge** 3175  
in modernen eleganten Stoffen,  
passend für jede Figur  
225 000.00 — 85 000.00

**Frühlings-Mäntel**  
in modernen Formen,  
mit Hüftgürtel und Falte  
190 000.00 — 110 000.00

**Herrn-Regenmäntel**  
in Gummi-  
und imprägnierten Stoffen  
150 000.00 — 65 000.00

**Jünglings-Anzüge**  
in blau und farbig, elegante  
Verarbeitung, haltbare Stoffe  
120 000.00 — 58 000.00

Mit diesem Angebot biete ich etwas ganz  
Günstiges, da die Waren nicht nur billig sind,  
sondern in bezug auf Qualität und Passform  
den vorzüglichsten Geschmack befriedigen.

# Heinrich Casper

Magdeburg, Breiteweg Nr. 133.

**Grüne Heringe** blutfreisch  
Pfund nur **330.00**

Meißner, Stephansbrücke 23. Telefon 3122 5683.

**Hofelbank** verkauft  
Winn,  
Baffertstraße 22, 3223

## Speisefartoffeln

gibt in allen Mengen vom Lager Herberstr. 41  
über frei Haus zu billigsten Preisen ab.

**Dräger & Weingärtner**  
G. m. b. H., Gesprächsplatz 1358.

**Kante Air-Metalle**  
hohe Preise, auch Sän-  
Kaufstraße 10  
Schmelze a. d. Gr. S. 11/12

**ZENTRAL**  
Abends 7 1/2 Uhr  
Die Rose  
von Stambul  
Operette v. Leo Fall

**Städtische Theater**  
Freitag den 22. März  
Stadt-Theater  
8. Anrechtsabend!  
Anf. 7 1/2. Ende 10 1/2 Uhr  
Der Evangelmann.

**Wilhelm-Theater**  
Wahlort. f. d. Ge-  
schäft f. Theater u. Kunst  
Mittl. Str. 251-3050  
Anfang 7 Uhr  
Prinz Friedrich  
von Somburg.

**HOZO**  
Bokenzollern-Brillweg  
Kaffee  
Wein-Restaurant  
Kleinkunstbühne  
die beliebten Gast- und  
Vergnügungsgaststätten.

**Stephanshallen**  
Wochent. 8 U., Sonnt. 7 1/2 U.  
Familien-Vorstellung.

**Möbel**  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Schreibstische  
Farbige Küchen  
Einzelmöbel

**Anzüge**  
Ersatz für fast  
Boden-Mäntel  
Auf Wunsch Zahlung-  
rückzahlung.

**Biener**  
& 3171  
**Chusid**  
Himmelsreich-  
straße 22, I.  
Wochent. 8 U., Sonnt. 7 1/2 U.

## Ab Freitag: Das große 2-Schlager- Programm!



### I. Schlager:

# Dämon Zirkus

nach dem Roman von Paula Busch

## „Einer vom Zirkus“

Hauptrollen:  
Gertrud Welker  
Ruth Weiber  
Carl de  
Vogt

### II. Schlager:

## Die Ehre seiner Schwester

ein ergreifendes großes Sätenbild

Hauptrolle:  
**Olaf Föns**



Beginn:  
Wochentags 7 1/2

Beginn:  
Sonntags 7 1/2

Kammer-

**KL**

Lichtspiele

Heute bis einschl. Freitag

## Eine Propaganda-Spielfolge!

Rita Burg, Maria Foreescu, Josephine Dora,  
Fritz Dirsch, Leonhard Sadler, Guido Dersfeld,  
Arthur Bergen, Hedder Jahn, Boris Michailow,  
Karl Welterbach

in dem entzückenden Biedermeierfilm



# Die fünf Frankfurter

Nach dem Lustspiel von Karl Rölller.  
Die Geschichte einer Milliardärsfamilie.

Außenaufnahmen von imponierender Größe, sauberste Photo-  
graphie und erste Befugung kennzeichnen den technischen  
Standard des Films. So reich wie Rothschild, sagt das  
Sprichwort. Hier kann man sehen, wie dieser Reichtum aus  
einer kleinen Bürgerfamilie die „Bankiers von Europa“ machte.  
Selbst wenn man das Lustspiel kennt, bringt einem der Film  
noch sehr viel Neues und sehr viel Amüsantes.

Eddie Polo

# Zirkus Gray

Der verhängnisvolle Schuß

Wir betonen nochmals, daß es sich hier um Polos besten Film  
handelt, der in seiner Art als Abenteuerfilm auf bisher uner-  
reichter Höhe steht und der auch mit den vorübergehenden Polo-  
filmen überhaupt nicht zu vergleichen ist.

Beginn: Wochentags 3 1/2, Sonntags 3 Uhr.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Gr. Frühvorstellung.**

## Künstlerspiele Royal Mokkastraße

Telephon 1477 Breiteweg 94 Telephon 1477

Sonnabend 24. März 1923: **Frühlingsfest** (Wachtvolle  
Dekoration).

Mittwoch, 28. März 1923: Ehrenabend **Ida Carola.**

# Walhalla-Lichtspiele

## Im Sturm erobert



hat die gütliche

## Die Herzen aller Rinnfreunde

# Lya Mara

spielt die Titelrolle in dem grandiosen Filmwert

## Die Liebes-Abenteuer der Zänzerin Sonja Eibler

Ein Filmroman in 6 Kapiteln

- 1. Kapitel: schildert die fröhliche Jugend der  
liebenden Sonja bis zu dem Mo-  
ment, da sie dem Freiherren u. Gens  
vorgestellt und von ihm nach Italien  
geschickt wird.
- 2. Kapitel: ist ihren Erfolgen und der garten,  
warmen Freundschaft mit dem Frei-  
herren gewidmet.
- 3. Kapitel: gibt ihr heißes Abenteuer in England  
mit dem seltsamen, romantischen Lord  
Egerton wieder.
- 4. Kapitel: Verhängnisvolle Bekanntschaft mit  
dem jungen, geliebenden Herzog von  
Neichplatz, dem unglücklichen Sohn  
Napoleons.
- 5. Kapitel: Die verurteilte Flucht mit dem Ge-  
liebten nach Frankreich.
- 6. Kapitel: Gebrochen an Leib und Seele, inner-  
lich gereift, reuevolle Flucht zu ihrer  
ersten Liebe, dem alten Freiherren  
u. Gens.

## Ernst Hofmann

als Herzog von Neichplatz ist in seiner feinen  
Charakterisierungskunst hervorragend.

Regie: Die Sensations-Groteske

## Boytler tötet Langeweile

Der weltumfliegende Archiboy Boytler wird Ihre Auf-  
merksamkeit eine Stunde lang in Bewegung halten.  
Spielzeit: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kammer-

**PL**

Lichtspiele

Heute bis einschl. Sonntags

## Miß Rockefeller

die reichste Frau der Welt, stirbt in

# Film ohne Namen

Ein sensation. wie Sie noch nicht da war.  
Es wieder noch mit:

Stella Arbeni, Emil Kunder, Gustav Seiler,  
H. B. König, Georg Alexander, Fern. Bichl,  
Gustav Hochstetter

schrieb für den Titel wichtige Serie.

# Marcco

## der Todesandidat

Ein Abenteuer in 6 Tagen und Nächten.

Deutsche Regie! — Deutsche Hauptrolle!  
Deutsche Darbietung! — Deutsche Landschaften!  
Deutsche Kunstwerke!

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 2 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



eines modernen Beamtenrätegesetzes auf der ganzen Linie gestiegen haben und die schärfste antirepublikanische Reaktion wieder ihren triumphierenden Einzug in das Reichsministerium des Innern halten.

### Sachsens Regierungskrise gelöst.

Am Mittwoch wurde der bisherige sächsische Justizminister, Genosse Dr. Zeigner, von unserer Fraktion als Ministerpräsident vorgeschlagen und mit 49 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gewählt. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen stimmten geschlossen für den Volksparteier Dr. Kaiser, der 38 Stimmen auf sich vereinigte, der Demokrat Seyfert erhielt 8 Stimmen.

Die Kommunisten gaben vor der Wahl eine Erklärung ab, daß ihre grundsätzliche Stellung zum bürgerlichen Parlament durch die Stimmabgabe für Dr. Zeigner nicht berührt werde. Vor der Vereidigung des Genossen Zeigner als Ministerpräsident verließen die beiden Rechtsparteien den Saal.

Die Genossen Fellisch, Fleißner und Held bleiben auf ihrem bisherigen Posten. In Stelle des Genossen Hipinski wird voraussichtlich Genosse Liebmann Minister des Innern. Als Arbeitsminister und Nachfolger des Genossen Kistau ist Genosse Graupe (Zwickau) vorgesehen.

Genosse Erich Zeigner steht im 38. Lebensjahr. Er studierte an der Universität Leipzig Volkswirtschaft und Rechtswissenschaft. Im Juni 1913 wurde er Professor bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig, dann Staatsanwalt und Landgerichtsrat. Justizminister war er seit dem 1. August 1921. Als Mitglied des Kabinetts gehörte er auch dem Reichsrat an. Bei den letzten Wahlen wurde er in den Landtag gewählt. Genosse Zeigner hat sich bei den Bürger-

Wahlen vor allem durch die Energie verhasst gemacht, mit der er auf dem Gebiet der Personalpolitik vorgegangen ist. Er umgab sich mit einem Stabe zuverlässiger republikanischer Mitarbeiter, mit denen er ein gut Stück Arbeit zur Reformierung der sächsischen Justiz leistete.

**Dollar** Amtliche Notiz vom **Mittwoch 20.5.27** **20875 Mark** **Donnerstag mittags ca.**

### Notizen.

**Gefasste Titanen.** In Sonneberg ist ein verkappter nationalsozialistischer Klub „Titania“ aufgelöst worden, da es sich um eine Nebengesellschaft der auch in Thüringen verbotenen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei handelt. Eine Persönlichkeit, die besonders stark mit rechtsradikaler Betätigung hervortrat, meidet seit einigen Tagen Sonneberg, anscheinend in der Befürchtung, daß man ihr einige peinliche Fragen vorzulegen gedenkt. Auch an anderen Stellen Thüringens sind bedeutende Untersuchungsergebnisse zu verzeichnen. Die Untersuchungen über die neuesten Vorgänge im rechtsradikalen Lager sind indes noch nicht abgeschlossen. Weitere Veröffentlichungen müssen daher vorerst unterbleiben, da Verdunklungsgefahr besteht.

### Depeschen.

**Nach der Besetzung.** **22. März.** Nach der „Rölnischen Zeitung“ wurde der Hauptbahnhof Oberhausen am 16. März, nachmittags 3 Uhr, von den französischen Truppen geräumt. Die sofort vorgenommene eingehende Besichtigung ergab, daß er in absehbarer Zeit nicht in Betrieb zu setzen ist. Nach dem amtlichen Bericht sind die gesamten Bahnhofsanlagen vollständig zerstört und in ekelhafter Weise verunreinigt worden. In dem Telegraphenzimmer des Hauptbahnhofs sind sämtliche Morse- und Telegraphenapparate zerstört, die Schränke und Pulke erbrochen und zerschlagen, die Bekleidungsstücke der Beamten zerschritten und alle Leitungen verstopft und

die Wände verjämert worden. Wiber der Zerstörung bieten auch der Raum der Beamten, der Gepäckaufbewahrungsraum, die Wartezimmer und die Wartesäle.

Auf dem Güterbahnhof herrschen auch grauenhafte Zustände. Sämtliche Bureaus sind planmäßig zerstört, alle Türen verstreut, die Fenster und Türfüllungen eingeschlagen, die Decken umgeworfen. Die großen Ladehallen sind leergeföhlt. Schäden kann nur einigermaßen geschätzt werden, wenn man bedenkt, daß hier täglich 300 Wagen entladen und 300 neu beladen werden. Was nicht mitgenommen wurde, wurde zerstört. Bonb. Backpulver, Kakao, Salz und Mehl liegen zentnerweise im Saal. In den Wagen eines noch nicht entleerten Zuges wurde alles erbrochen, neue Fahrräder der Vereifung beraubt und zertrümmert, Nähmaschinen und Harmoniums zerschlagen, Leberwaren, Spielwaren, Farbwaren und alle möglichen andern Gegenstände umhergeworfen. Mehrere Wagen Nutzgüter wurden ebenfalls zerstört. Matrasen, Sofas und Wäscheküde wurden zerschritten, Möbel zertrümmert und selbst Familienbilder zerschlagen. Wehlich sieht es in den Betriebsbureaus aus. Zwei Lokomotivschuppen wurden vollständig geräumt. Das Gleise zeigt sich im elektrischen Stellwerk und in den Geschäftszimmern des Hauptbahnhofs.

### Ein Opfer mehr.

**21. März.** Der am 12. März zwischen Herbede und Hagen durch Bauchschuß schwer verletzte Anführermeister U. S. bed. ist im Krankenhaus zu Herbede seinen Verletzungen erlegen.

Der gestern verhaftete Portier der Zeche Minister Stein wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Er hatte deutsche Flugblätter verteilt. Die Belegschaft trat wegen der Verhaftung in einen 24stündigen Proteststreik.

Am Montag abend überfielen drei Franzosen mehrere Passanten und raubten in den Wartesälen Geldbeträge.

Die „Wülfrather Zeitung“ wurde von der Besetzungsbehörde für die Zeit vom 17. bis 26. März verboten, da sie einen Protest gegen die Ausweitung der Polizei veröffentlicht hatte.

### 7000 Arbeiter entlassen.

**21. März.** Wegen Herabminderung der Seerüstungen wurden in den Marinearsenalen von Lötze, Rostock und Rure gestern 7000 Arbeiter entlassen. Polizei und Militär werden bereitgehalten, um Unruhen zu unterdrücken.



# Alfa

Nutz mit Alfa Toilet und Hand.

Weil's den schönsten Glanz bescheert!

**Henkel's Puß- und Scheuerpulver,**  
für Haushalt, Gewerbe und Industrie

**unentbehrlich.**

Erfolgreiche Hersteller:

**HENKEL & CO., DUSSELDORF.**

## Nur Freitag u. Sonnabend

Spottbilliger Oster-Verkauf

Normalhemden m. doppelter Brust Stück 7800	Normalhemden für Herren Stück 6800	Damenhemden aus prima Sem- dentuch Stück 5800
Makohemden m. doppelter Brust Stück 9500	Makohemden für Herren Stück 8500	Männ.-Barchent- hemden 6900 St. 7900
Einsatzhemdern in allen Größen Stück 9500	Frauenhosen Stück 3500	Herrenhosen gestreift u. glatt 18 500 16 500
Bettlaken Stück 9500	Kinder-Trikots mit Acemeln Größe 50 2800 Mk. jede weitere Größe 200 Mk. mehr	Bettbezüge m. 2 Kissen, kompl. 29 000 24 000

Nehmen Sie diese sabelhafte Gelegenheit aus, denn es geht um das Geld.

Aus schneiden und für den Ein Kauf aufheben.

Wie wiederkehrend!

## Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Jakobstr. 8 Inh.: Jul. Schetzer Ecke Petersberg

## Zum Osterfest . . . . .!

# Drei Schlager!

Herren-Rindbox-  
Schnürstiefel Mk. 29 500

Damen-Rindbox-  
Oesenstiefel Mk. 29 500

Damen-Boxkalf-  
Schnürschuhe Mk. 24 500

Sämtliche Frühjahrsartikel  
in schwarz und farbig, bis zu 50 Proz.  
ermäßigten Preisen im

## Burger Schuhwarenhaus

Wilhelm Moebius

Filialen: Neuhaldensleben, Magdeburger Straße 39,  
Wolmirstedt, Farsleber Straße 17. . . .



## Platten Apparate alle Sorten billiger!

# Pabst

Musikzentrale  
Berliner Straße 16  
Alle Reparaturen  
und Ersatzteile.

# Gold

fein 13 500 / pro Gr.  
Silber  
fein 375,00 / pro Gr.  
Platin 60 000 / p. Gr.  
Gobisse  
**Hauffe**  
Brettenweg 91, Tel. 3790,  
Eg. Gr. Steinmetzstraße,  
im Hause Café Royal.

## Zahntechniker

für Metall u. Kautschuk per  
**W. Briest**  
Zahntechn. Laboratorium  
Hasselbörcherstr. 16, Tel. 5112

## Tiermarkt

Schweine  
billiger!

Zerfle heute im Groß-  
in. Zerlei u. Zerfle  
zu ganz niedr. Preis. ein  
Schneidewind  
Neuhaldensl. Str. 19,  
Neuch. Mühlweg, bornl.  
auf Zerfle, Schneidewind  
Neuhaldensl. Str. 19

## Blaue Grotte

Sonnabend den 24. März 1923

# Bunter Abend mit Ball

Vorzügliches Programm!  
Ballorchester: Jazz-Band!  
Freunde u. Gönner herzlich willkommen.  
— Ohne Einladung kein Eintritt. —  
Zentralverband der Hotel-, Restaurant-  
und Caféangestellten zu Magdeburg.  
259

# HOZO

Stunden der Erholung  
finden Sie beim **MARZ-**  
Programm der  
Hohenzollern.

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Gebühren im zivilischen Schlicht-  
und Mediationsverfahren, Gleichschau werden  
vom 1. April an durchschnittlich um 100 Prozent  
erhöht. Der Tarif hängt in der Vorhalle des  
alten Rathauses und auf dem Schlichthof zur  
Einsicht aus.

Magdeburg, den 22. März 1923.  
Der Magistrat.

Habe abzugeben:

**Superphosphat 18%**  
**Ammoniak-Superphosphat**  
**schwefelsaures Ammoniak**  
**Kali 42%** 2478

**A. Strumpf, Groß-Ottersleben.**

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg. 248

Freitag, 23. März, nachmittags 4 1/2 Uhr,  
im II. Saale des Konzerthauses, Leipziger Str.

### Dr. Vertrauensmännerführung.

Sachordnung: Bericht von den Lohn-  
verhandlungen und Beschlüssen.  
Die Verwaltung.

## Standesamts-Nachrichten.

Magdeburg-Stadtamt.

**Todesfälle.** 22. März. Rosa geb. Saebd.  
Ehefrau des Automobilführers Otto Saebdnic,  
46 J. Gärtner Friedrich Duda, 64 J. Reinher  
Wilhelm Huchel, 73 J. Ingenieur Erich Sotal,  
77 J. Charlott. E. des Arbeiters Alfred Ro-  
larth, 38 J. Witwe Anna Meyer geb. Witt,  
67 J. Arbeiter Max Werner, 25 J. Hedwig  
geb. Köhler, Ehefrau des Arbeiters Wilhelm  
Hendel, 48 J. Wilhelmine geb. Wöhr, Ehefrau  
des inwärtigen Arbeiters Adolf Wöhr, 74 J.  
Heim, E. des Landwirts Hedder Palla, 3 J.

Magdeburg-Kreisamt.

**Todesfälle.** 20. März. Gerhart, E. des  
Arbeiters Friedrich Gade, 29 J. Julie, E. des  
Verkehrers Emil Meyer, 41 J. Betriebs-  
direktor Kurt Weide, 42 J.

Magdeburg-Landamt.

**Todesfälle.** 19. März. Felix, Tochter des  
Arbeiters Otto Schneemann, 14 J. Dreher-  
lehrling Alwin Baumgärtner, 17 J.

Magdeburg-Landamt.

**Todesfälle.** 21. März. Wilhelm, E. des  
Bergarbeiters Wilhelm Rupp, 19 J. Anna geb.  
Kauhold, Ehefrau des Bergarbeiters Paul Rupp,  
13 J. Konstantin Berta Fremde in Kommissar,  
29 J. Bureauangestellte Emil Beckmeier, 26 J.

Ein Paket Eisenpulver gefahren.  
Polizei-Verwaltung Schönebeck. 262

## 100 000 Mark Belohnung.

In unserm Klubhaus an der Salzstraße  
wurde in der Nacht zum 21. d. M. eingebrochen.  
Geföhlen wurde u. a. zwei Fahrräder (Klein-  
und Störmer), zwei große Frischbeden, fünf  
Brotgarnbecken, ein silbernes Franz, ein  
Spermaerrotz, zwei große Kochgeschöpfe.  
Wir haben bis zu 100 000 Mark Gesamt-  
belohnung für Herbeiföhren des Gutes oder  
für wertvolle Angaben zu dessen Wieder-  
erlangen ausgesetzt.

**Magdeburger Klub G. S.**

## Paulusgemeinde.

Auf Verlangen der Gemeindeglieder,  
mit Genehmigung der kirchlichen und staatlichen  
Aufsichtsbehörden, wird in der Paulusgemeinde,  
infolge der unaußerordentlichen Geldentwertung,  
das Wandertafelgese für 1922 vom  
Gemeindegliedern verlangt. Diese Nachweiser können  
unter Vorlegung des Finanzamtlichen Steuer-  
ausweises von 1922 bei den Wilhelmstädter Filialen  
der Kammer- und der Distrikthaus während  
deren Öffnungszeiten oder im Pfarrhaus (Goethe-  
straße 25) in der Zeit von 9 bis 3 Uhr entrichtet  
werden. Die anderen Anforderungen ergeben  
sich. Die S. S. zum 16. April d. J. nicht ge-  
habten Verträge werden im Rahmenverfahren  
kostenpflichtig eingezogen.

Magdeburg, den 22. März 1923. 311

Das Pfarramt, Dr. Kuster,  
Der Pastor, . . . . ., Donnerstag.

**Bekanntmachung.**  
Auf der kassischen Schilde sind Selbst-  
schilde und . . . . .  
Berg, 14, 2, 23. Die Postverwaltung.

## Alte Gebisse

einzelne Zähne  
Gold-, Silber- und  
Dubler-Bruch  
Brillanten.

Anlauf zum besten  
höchsten Kurs.

**W. Müller**  
Goldschmied  
Georgenplatz 9, 1.  
Telephon 1566.





Sie brauchen doch Schuhe zu Ostern?  
Morgen erscheint unser Sonderangebot!



134 Breiteweg 134  
Ecke Dreiegelstraße.

# Wir verkaufen

Freitag :: ::  
Sonnabend

- Mengenabgabe vorbehalten.  
Kein Verkauf an Wiederverkäufer.
- 1 Posten Kleider in Wolle, Grotte u. Leinen, leicht angefr. RT. 24000
  - Jugendliches Kleid Cheviot mit Puffsaum RT. 29000
  - Gabardine-Kleid m. reichem Krepp- u. Perlenverzierung RT. 85000
  - Mantel auf und geschlossen zu tragen RT. 29000
  - Mantel Covercoat, reich ge- krepp. RT. 45000
  - Such-Mantel in viel Farb- moderner Verarbeitung RT. 78000
  - Samper-Blusen farbig ge- krepp. RT. 3500
  - Hemdenblusen in Leinen, auf und geschlossen zu tragen RT. 8500
  - Sabotbluse mit Gürtel-Rosetten und reichem Hofschämmen RT. 14500
  - Damen-Unterröcke mit reichem Säcker RT. 5200
  - Damen-Hemden mit schmalem Träger, Vorderteil bestickt RT. 7800
  - Schürzen Samt- u. Wien. Form, ge- krepp. und bunt RT. 3700
  - Korsetts alle Weiten RT. 2500
  - Büstenhalter alle Weiten RT. 750
  - Korsettschoner ohne Kinnel RT. 650
  - Decken moderne Anfertigungen 60x90 40x60 RT. 750
  - Rüchenschilderchen angezeichnet RT. 750
  - Damen-Schlüpfer alle Farben RT. 3950
  - D.-Erit.-Unterhemden weiß RT. 2950
  - Knaben-Sweater Strick RT. 3750
  - Dam.-Erit.-Untertaillen weiß RT. 1450
  - Frauen-Strümpfe schwarz, beise, engl. lang, verfürkt, Paar RT. 1850
  - Damen-Strümpfe schwarz u. beise, engl. lang, verfürkt, Paar RT. 2500
  - Damen-Strümpfe schwarz u. beise, engl. lang, verfürkt, Paar RT. 4500
  - Dam.-Strümpfe schwarz u. beise, engl. lang, verfürkt, Paar RT. 3500
  - 1 Posten Waschtauge 55 bis 100 cm breit, Meter RT. 450
  - 1 Posten Wandschoner RT. 475

## Seifen, Haushaltartikel

- Keine Kernseife 30er-Kugel 675
- Seifenpulver 25er-Kugel 275
- Lilienmilch-Seife 60er-Kugel RT. 450
- Haarspangen mod. Formen RT. 295
- Haarpfeile moderne Formen RT. 750
- Beingläser verschieden RT. 625
- Kleiderbügel verschieden RT. 125
- Porzellanteller 20er-Kugel RT. 450
- Teebecher 60er-Kugel RT. 295
- Speiseteller 20er-Kugel RT. 350

**Wittkowski**  
61 Breiteweg 61

Preisgekrönt  
Miamia 1922  
genügen, um 1 qm Fußboden  
frei von Bakterien und  
spiegelblank  
zu machen

Holzmachers  
Parkebohne

**NUR 3 GRAMM**

Wolfr  
Frankfurt  
Zelle per Kilo von  
100 L. bis 1 L.  
Kann liefern  
Breiteweg 61  
gegenüber dem  
Postamt.

**Maare**  
kauft zu unübertref-  
baren Preisen  
Albert Schwiager  
1. Anwartsstellen:  
Sabotstraße 48,  
Raisen Nr. 50, Eingang  
Blumenhainstraße  
Rathaus, unter den  
Kolonnaden und  
Gartenstr. 26, 3 Tr.

**Öffen Sie Seefische!**  
Seefische haben hohen Nährwert!  
Täglich Eingang frischer Sendungen.  
**Magdeburger Fischhallen**  
der Deutschen Seefischhandels-A.G.  
Alte Ulrichstraße 13. Breiteweg 29/30.

# ZUR KONFIRMATION!

## Praktische Geschenkartikel

- |   |       |  |       |
|---|-------|--|-------|
| Herren-Socken gute Qualitäten, grau, schwarz und farbig . . . . . RT. 1800                        | 850   | Weißer Oberhemden ohne Manschetten, Rippeinsatz, gute Qualität. . . . . RT. 21000    | 18000 |
| Bigoque-Socken grau, feingewebt . . . . . RT.   | 2600  | Sport-Oberhemden farbig gestreift und einfarbig bunt, mit Kragen . . . . . RT. 37000 | 22000 |
| Seidenflor-Socken einfarbig, bunt und farbig gestreift . . . . . RT. 5000                         | 4500  | Farbige Servitüre mit Kragen, sehr preiswert . . . . . RT.                           | 2475  |
| Flor-Strümpfe englisch lang, schwarz, braun, grau . . . . . RT. 4500                              | 2500  | Weiche weiße Ripstragen  | 1800  |
| Flor-Strümpfe prima Seidengriff, extra verfürkt, schwarz, grau, braun, beige RT. 9500             | 6500  | Servitüre weiß und farbig, weich und gefürkt . . . . . RT. 2850 1500                 | 1350  |
| Seidenflor-Strümpfe in allen Farben, extra verfürkt . . . . . RT. 9500                            | 7500  | Schillertragen weiß und einfarbig bunt, z. B. Panama . . . . . RT. 3150 2850         | 1500  |
| Prima Kunstseide schwarz, extra gut verfürkt . . . . . RT.  | 13500 | Dauerwäsche, Kragen weiß, alle Formen und Größen . . . . . RT. 1550 1450             | 1250  |
| <b>Herren- und Damen-Handschuhe</b><br>in einfachen und eleganten Ausführungen in großer Auswahl! |       | Dauerwäsche, Servitüre weiß . . . . . RT.  | 1650  |
| Damen-Reformhemden in verschiedenen Ausführungen, gute Stoffe . . . . . RT. 6500                  | 6500  | Garnituren elegante Ausführung, Sockenhalter und Hosenträger . . . . . RT. 6800 6300 | 4050  |
| Damen-Beinkleider mit hochem Saum, oder Gürtel . . . . . RT. 5250                                 | 4690  |  |       |
| Untertaillen elegante und einfache Ausführungen in Stoff und Satin RT. 750 650 550 350            | 1450  |  |       |
| Phantasiehemden extra feine Ausführungen, beste Stoffe . . . . . RT. 5000                         | 8300  |  |       |
| Garnituren Samt und Seidenstoff, mit reichem Säcker . . . . . RT.                                 | 15500 |  |       |
| Batistgarnituren sehr preiswert.  |       |  |       |
| Konfirmanten-Korsetts beige Silber, mit Saum . . . . . RT.  | 3750  |  |       |
| Wiener Schürzen gestreift, mit hübscher Puffelverzierung . . . . . RT.                            | 5950  |  |       |
| Wiener Schürzen gestreift, mit Puffel- oder Saumverzierung . . . . . RT.                          | 6450  |  |       |
| Wiener Schürzen gute Qualität, in reifen Modellen . . . . . RT.                                   | 8950  |  |       |
| Wiener Schürzen keine Bündchen, mit reichem Saum . . . . . RT.                                    | 6450  |  |       |
| Wiener Schürzen in reifen, modernen Modellen, neue Saumformen . . . . . RT.                       | 9950  |  |       |
| Blusen-Schürzen mit Saum, in reifen und hübschen Modellen . . . . . RT.                           | 8450  |  |       |
| 1 Posten Konfirmantenhüte farbig und dunkelblau . . . . . RT. 4800                                | 3200  |  |       |
| 1 Posten Velourhüte aus feinem Seidenstoff, grau und mode . . . . . RT.                           | 8500  |  |       |
| Herrenhüte moderne Formen, neueste Farben . . . . . RT. 24500 19500                               | 14800 |  |       |
| Steyphüte schöne Muster . . . . . RT. 6500 5500   | 4500  |  |       |
| Blaue Jagdhutmützen aus Tuch und Samt . . . . . RT. 11500 9400                                    | 6200  |  |       |
| Sportmützen verschiedene Stoffarten, aparte Muster . . . . . RT. 9800 6800 4800                   | 3600  |  |       |
| Normalhemden Größe 4, wollgemischt, haltbare Qualität . . . . . RT.                               | 7500  |  |       |
| Normalhosen Größe 4, wollgemischt, haltbare Qualität . . . . . RT.                                | 7500  |  |       |
| Einfachhemden gute Qualität, in schönen Designs . . . . . RT.                                     | 10000 |  |       |
| Knaben-Sporthemden in reichem Auswahl!  |       |  |       |

Großer preiswerter  
**OSTER**  
-VERKAUF!  
Extra Angebote aus allen Abteilungen

# KAUFHAUS MICHAELIS